

# **TUI-Cruise Norwegen – Dänemark mit Mein Schiff 1 vom 30.08. – 10.09.2021**

**30.08.2021 Mo Fahrt mit dem Auto von Berlin nach Kiel  
Abfahrt mit Mein Schiff 1 Richtung Kopenhagen**

## **Fahrt Berlin - Kiel**

Endlich mal Urlaub ohne Stornierungen, Änderungen des Ablaufs o.ä. Frohgelaut stehen wir heute früh gegen 8 Uhr auf und machen uns fertig. Nach dem Frühstück packen wir noch restliche Kleinigkeiten in die Koffer. Draußen ist es dunkelgrau und unfreundlich. Gegen 10 Uhr 45 verlassen wir Berlin Richtung Kiel bei Nieselregen. Bei so einem Wetter fahre ich nicht so gerne. Man muss sich sehr konzentrieren (noch mehr wie sonst), der Scheibenwischer wuselt einem ständig vor den Augen hin und her und man kommt auch nicht so schnell voran. Aber so ist das Leben.

Bis Kiel sind es ca. 350 Km und wir kommen unter den Umständen gut voran. Es regnet immer wieder, mal mehr mal weniger und wir durchfahren öfters kleine und etwas zeitraubende Baustellen. Etwa ein Stunde nach unserer Abfahrt in Berlin hört endlich der Regen auf und die Sonne kommt immer mehr hervor. Über die A111 und die A10 erreichen wir die A24 Richtung Hamburg. Kurz vor der Überfahrt auf die A21 leitet uns unser Navi von der Autobahn ab und wir fahren jetzt über Land.

Kurz vor Bad Segeberg fahren wir wieder auf die Autobahn und legen am Rasthaus Schackendorf nach guten 3 Std. Fahrt eine Pause ein. Wir sind gut in der Zeit. Für den Check-In haben wir das Zeitfenster 16-17 Uhr gebucht, alle davor liegenden Zeiten waren ausgebucht. Da wir maximal 30 Min. vorher unser Auto bei "Parken und Meer" (gebucht über TUI) am Terminal abgeben können, lassen wir uns Zeit und genießen unseren mitgebrachten Imbiss. Eine Nachricht von Mein Schiff 1 erreicht uns während des Essens : unsere Kabine ist fertig, toll. Jetzt sind es noch ca. 35 Km bis zum Ostseekai in Kiel. Auf dem letzten Stück bis zum Ostseekai kommen wir gut durch und erreichen um 15 Uhr 40 den Ostseekai. Bei der Einfahrt muss man zwar am Automaten ein Ticket ziehen, welches man aber anschließend vernichten kann. Man braucht es nicht mehr.

## **Valet Parking**

Ein Mitarbeiter von "Parken und Meer" empfängt uns direkt hinter der Einfahrt und schickt uns zunächst zur Gepäckabgabe, damit wir unsere Koffer abgeben können. Dann fahren wir ca. 300 m zurück bis zu der Stelle, wo uns bereits der Mitarbeiter von "Parken und Meer" wieder erwartet. Wir übergeben ihm die Autoschlüssel und KFZ-Papiere und machen uns dann zu Fuß auf den kurzen Weg zum Terminal. Um 15 Uhr 55 (Zeitfenster ab 16 Uhr) stehen wir vor dem Eingang des Terminals, das passt.

## **Check-In komplett**

Ab hier herrscht Maskenpflicht (OP/FFP2). Zunächst werden der Schiffspass (vorher ausdrucken) und das Impfbzertifikat kontrolliert. Dann bekommen wir noch 2 ausgedruckte QR-Codes und es folgt eine Temperaturmessung. Nächster Stopp ist der Schnelltest, für

den man sich vorher über die TUI-Website anmelden musste. Hier geben wir sowohl die Anmeldung für den Schnelltest (ausgedruckt) wie auch einen der beiden gerade erhaltenen QR-Codes ab, die die Verbindung zwischen uns und dem jeweiligen Schnelltests ermöglichen.

Der Schnelltest ist aus unserer Sicht harmlos (Nasenabstrich) und schnell erledigt. Jetzt gehen wir in den Wartebereich. Nach 15-20 Min. können wir durch Scannen des 2. QR-Codes unser Ergebnis abrufen, bzw. bekommen auch per Mail das Ergebnis mitgeteilt. Ich frage mich bloß, was mit jemanden passiert, der sich mit dem ganzen "elektronischen Kram" nicht so gut auskennt. Es vergehen keine 20 Min. und beide Testergebnisse (negativ) liegen per Mail vor, geschafft. Jetzt dürfen wir an Bord. Mit der Rolltreppe fahren wir in den ersten Stock, wo zunächst unsere Testergebnisse kontrolliert werden.

Dann folgt endlich der übliche Check-In. Hier müssen wir erneut den Schiffspass und erstmalig den ausgedruckten Gesundheitsfragebogen vorzeigen. Dann wird noch das obligatorische Foto von jedem geschossen und nach ca. 45 Min. sind wir (fast) durch mit allem. Jetzt folgt nur die Sicherheitskontrolle für das Handgepäck. Hier muss ich sogar den Gürtel aus der Hose ziehen und durchleuchten lassen, hoffentlich geht das gut. Aber die Hose hält. Über die Gangway betreten wir jetzt endlich Mein Schiff 1, die wir noch nicht kennen. Hier muss nochmals der Schiffspass vorgezeigt und die Maske kurz "gelupft" werden. Damit wird das Foto von vorhin mit dem Originalgesicht abgeglichen. Wir haben es geschafft !!

### **wir sind an Bord / Hygieneregeln**

ab jetzt gelten die Hygieneregeln von TUI, die man hier nachlesen kann. Innerhalb des Schiffes müssen wir unsere Masken (OP-Masken/FFP2-Masken wahlweise) tragen. Auf der Kabine, in den Restaurants und Bars, sobald man seinen Platz erreicht hat und auf dem Oberdeck (bei genügend Abstand) kann man die Maske absetzen. Lediglich im Theater muss man die Maske während der gesamten Vorstellung aufbehalten. Aber damit können wir leben. Weitere Vorschriften hat u.a. die Norwegische Regierung erlassen. Es dürfen ausschließlich geimpfte Personen (gilt ab 0 Jahre !) an dieser Reise teilnehmen. Außerdem sind einschließlich Besatzung maximal 2000 Leute an Bord erlaubt. Das bedeutet, es sind (wie wir später erfahren) knapp 1200 Passagiere (statt max.) 2850 an Bord. Es gibt also jede Menge Platz auf dem Schiff. Wir haben z.B. rechts und links unserer Kabine keine Nachbarn.

Mit dem Aufzug erreichen wir Deck 7 und finden unsere Kabine auf Anhieb. Die beiden Bordkarten stecken an der Kabinentür und unsere Koffer sind auch schon da !!!!. Die Kabine sieht aus wie auf den anderen TUI-Schiffen. Wir lassen aber erstmal alles stehen und liegen und begeben uns in die „Ebbe und Flut - die Bierbar “ auf Deck 5, unsere Musterstation C1. Hier sollen wir unsere Seenotrettungsübung (SNRÜ) erhalten. Da wir im Augenblick die einzigen Passagiere in der Bierbar sind, startet unsere SNRÜ sofort. Nach wenigen Minuten sind wir unterwiesen und können zurück auf die Kabine.

### **Seenotrettungsübung**

In der „Ebbe und Flut-die Bierbar “ entdecken wir so nebenbei ein Probierbrett mit 5 Gläsern (0,1 l) und 5 verschiedenen Bieren. Das werden wir auf jeden Fall mal

ausprobieren. Man "kauft hier nicht die Katze im Sack" sondern kann erstmal die verschiedenen Sorten kosten. Auf dem Rückweg zur Kabine kehren wir im "Tag & Nacht - Bistro" ein, unser Magen meldet sich. Eine Portion Currywurst mit Pommes Frites und ein Glas Ice Tea mit Zitrone geht immer. Die Soße der Currywürste ist diesmal deutlich schärfer gewürzt, als wir es bisher gewohnt waren. Außerdem stecken wir uns gleich noch 2 Kekse (links oben auf der Theke) ein, die immer sehr gut zu einer Tasse Kaffee auf dem Balkon schmecken.

### **mehrere kleine Probleme müssen gelöst werden**

Während Elke schon auf die Kabine geht, frage ich an der Rezeption nach, wo den eigentlich unsere vorab bestellten Nackenkissen und die Mehrfachsteckdose (eigene darf man nicht verwenden) bleiben. Die Rezeption gibt meine Frag an das Housekeeping weiter. Zurück auf der Kabine probiere ich gleich noch die Kaffeemaschine aus, die aber irgendwie nicht so richtig funktionieren will. Später werden die beiden Kabinenstewards, die u.a. unsere Kabine täglich reinigen, die Kaffeemaschine einfach gegen die aus der Nachbarkabine austauschen. Sie testen sie natürlich und überlassen uns gleich noch 4 zusätzlich Kapseln "als Entschädigung".

Als ich unsere Ausflugstickets (liegen nur elektronisch vor) kontrolliere, stelle ich fest dass ein Ausflug fehlt. Also wieder runter auf Deck 4, dort sitzen die Damen und Herren für die Landausflüge. Wie ich erfahre, wurde ein Landausflug (Christiania Kopenhagen) wegen mangelnder Beteiligung gestrichen (schade). Also werden wir Kopenhagen, wir waren hier schon im Rahmen der Ostseekreuzfahrt 2010 mit der Aidablu an diesem Tag alleine erkunden. Außerdem ändere ich noch den Ausflug im Geirangerfjord von morgens 8:20 auf Nachmittags 14:00 um, was sich später als goldrichtig herausstellt. Ich probiere auch gleich noch aus ob der Internetzugang klappt. Wir haben schließlich jeder 350 MB Datenvolumen zur freien Verfügung. Alles funktioniert.

### **wir verlassen Kiel**

Elke hat in der Zwischenzeit auch die Kabinenstewards wegen der Nackenkissen angesprochen. Kurz vor der Abfahrt um 19 Uhr sichern wir uns 2 Plätze im Außenbereich des Buffetrestaurants Anckelmannsplatz. Von hier aus können wir gut bei strahlendem Sonnenschein und 21 Grad die Ausfahrt beobachten. Bei nur 1200 Passagieren ist es auf den Aussendecks kein Problem (meistens) genügend Abstand zu halten. Bei der Ausfahrt fahren wir u.a. an Laboe und dem bekannten Marine-Ehrendenkmal vorbei. Beide sehen im Licht der untergehenden Sonne besonders schön aus. Zwischendurch sehen wir uns am Buffet um und probieren die verschiedensten Gerichte.

Es ist toll während einer Kreuzfahrt mal wieder im Freien sitzen zu können und das Essen zu genießen. Am Buffet kann man sich (mit Maske) völlig frei bewegen und sich auch selber bedienen. Allerdings soll man sich beim Betreten des Restaurants (zu Anfang) die Hände waschen, TUI-Schiffe besitzen schon immer im Eingangsbereichs des Buffetrestaurants Anckelmannsplatz mehrere Waschbecken. Später kann man die überall aufgestellten Desinfektionsautomaten benutzen. Langsam wird es draußen doch etwas frisch und wir nehmen unser Dessert im Inneren des Anckelmannsplatz ein. Ich freue mich schon sehr auf die Eisbar mit ihren wechselnden Sorten. Man kann sein Eis zusätzlich mit Smarties, bunten Streuseln, knusprigen Streuseln, Schokosoße und vielem mehr

dekorieren. Lecker !

## **der erste Theaterbesuch**

Um 21 Uhr 15 gehen wir ins Theater, wo heute der Lektor Marcus Kummerer seinen ersten Vortrag halten wird. Im Theater und auch bei einigen anderen Veranstaltungen muss man sich vorher über das Bordportal anmelden. Beim Eintritt in das Theater wird man dann nach seiner Kabinenummer gefragt. Es soll wohl aber auch möglich sein, wenn nicht zuviele Leute im Theater sind, ohne Anmeldung an der Veranstaltung teilzunehmen.

Im Theater werden alle Gäste "plaziert" und man muss zu seinen Nachbarn (sofern nicht gleicher Haushalt o.ä.) immer jeweils einen Platz frei lassen. Man kann aber wählen, ob man im Parkett oder lieber im Rang sitzen möchte. Es sind keine Drinks im Theater zugelassen. Der heutige Vortrag des Lektors gilt der dänischen Metropole Kopenhagen, die wir morgen gegen 14 Uhr erreichen werden. Der Lektor ist nicht ganz so unser Geschmack (also sein Art des Vortrags), denn er redet sehr schnell und emotionslos und schweift sehr oft vom Thema ab bzw. erzählt auch vieles, was nicht direkt zu Kopenhagen gehört. Aber damit können wir leben. Andererseits erfahren wir einiges, was für unsere späteren Ausflüge sehr nützlich sein wird. Der Vortrag dauert 60 Min. Man kann die Veranstaltungen des Theaters und der Schaubühne (eine Art 2. kleines Theater) auch im Fernseher auf der Kabine verfolgen.

## **Abendprogramm**

Später gönnen wir uns in der TUI-Bar noch den einen oder anderen Cocktail. Auch hier hat die Elektronik Einzug gehalten. Die Barkarte kann man sich nur noch über das Bordportal auf dem Smartphone bzw. per Scan eines QR-Codes auf einem Aufsteller auf den Tischen ansehen. Wir haben nirgendwo eine gedruckte Karte gesehen. Aber die meisten wissen sowieso was sie trinken wollen. Später ziehen wir uns auf unsere Kabine zurück. Abends so zwischen 18:30-19:30 decken die Kabinestewards die Betten auf, versorgen uns mit 2 Betthupferl und lege das Tagesprogramm für den nächsten Tag auf die Betten. Wir erledigen jetzt unser Abendprogramm. Das bedeutet, alle Bilder werden auf einem kleinen Laptop gesichert, ich schreibe den Reisebericht für den jeweiligen Tag, damit keine Gedanken verloren gehen und alle notwendigen Batterien werden wieder aufgeladen.

Wetter : zunächst sehr regnerisch, später besser ganz vereinzelt noch Schauer, ab ca. 40 Km vor Kiel deutlich besser, viel blauer Himmel, sonne, 21 Grad  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

**31.08.2021 Di gegen 13 Uhr 30 erreichen wir Kopenhagen**  
**Stadtbummel in Eigenregie** Liegeplatz : Langelinienkai

## **auf dem Weg nach Kopenhagen**

die erste Nacht an Bord war, wie schon sooft, etwas schwierig. Die Betten sind neu und ziemlich fest, die Geräusche an Bord sind neu und man muss sich erstmal an alles gewöhnen. Trotzdem war die Nacht doch recht ordentlich, zumal wir ausschlafen konnten. Unser gebuchter Ausflug nach Christiania in Kopenhagen wurde magels genügend

Teilnehmer storniert und wir haben so alle Zeit der Welt.

Nach dem üblichen morgendlichen Ritual gehen wir zunächst ins Buffetrestaurant Anckelmannsplatz und von dort direkt in das Fischrestaurant. Mittags und abends werden hier Fischgerichte am Platz serviert (inkl. und auch gegen Bezahlung). Morgens ist es hier etwas leerer und dadurch ruhiger und gemütlicher als im Rest des Buffetrestaurants. Die Wege zum Buffet sind allerdings von hier aus etwas weiter, was uns aber nicht stört. Die Frühstücksauswahl am Buffet ist wieder sehr groß und die Kornspitz (Brötchen), die wir seit der letzten Fahrt mit Mein Schiff 5 (rund um Großbritannien 2019) lieben, sind auch wieder dabei. An einem schönen Fensterplatz genießen wir unser Frühstück.

### **Fotorunde über Mein Schiff 1**

Nach einem kurzen Kabinenaufenthalt, sie ist noch nicht gereinigt, gehen wir auf Deck 14 um unsere Fotorunde zu beginnen. Die Sonne strahlt und es sind beste Bedingungen für hoffentlich schöne Fotos. Leider gibt es auf Mein Schiff 1 keine Möglichkeit mehr von den oberen Decks über den Bug des Schiffes direkt in Fahrtrichtung zu sehen bzw. zu fotografieren. Der Bugbereich der Decks 16,15 und 14 ist ausschließlich den Suitengästen vorbehalten und auf Deck 12 befindet sich der Spa&Meer-Bereich im Bugbereich. Schade. Lediglich vom Deck 5 aus erreicht man direkt den Bug. Aber von hier aus ist durch die hohe Bordwand die Aussicht nicht so überragend wie von den oberen Decks.

Während wir diverse Fotos schießen passieren wir gegen 11 Uhr in einiger Entfernung Schloss Kronborg, eine Festung in Helsingør auf der dänischen Insel Seeland und können es ganz gut fotografieren. Das Sonnendeck ist bei dem schönen Wetter gut besucht und einige Gäste nutzen auch den Pool (21 Grad). An der Überschaubar gönnen wir uns 2 Drinks und setzen unseren Rundgang fort. Mein Schiff 1 ähnelt an vielen Stellen den TUI-Schiffen 3 und 5, die wir schon kennen gelernt haben.

### **was uns nicht so gut gefällt**

Leider hat es aber auch eine weitere deutliche Verschlechterung gegeben. Der Laufparcours für die Jogger wurde bisher noch vor Aussenalsterbar von der einen zur anderen Seite des Schiffes geführt. Jetzt hat man diesen Parcours verlängert. Er führt ansteigend ab der Arena zunächst oberhalb der Aussenalsterbar bis zum Heck des Schiffes und senkt sich dann in einer Kurve langsam wieder auf der anderen Seite des Schiffes auf Deck 14 ab. Dadurch ist die Aussicht von der Aussenalsterbar eingeschränkt worden und man hat nicht mehr die schöne freie Sicht wie auf den anderen uns bekannten TUI-Schiffen.

### **Drinks / Döner und Artisanbrot**

Auf Deck 12 bestellen wir uns 2 Drinks an der Unverzichtbar und nehmen diese mit auf die Kabine. Später probiere ich am Dönerstand einen Kalbsdöner, dem es aber trotz Tsatsiki und anderer Beilagen ein wenig an einer guten Würze fehlt. Elke ist mit ihrem Artisanbrot und Mett aus der Backstube zufriedener.

## **Kopenhagen ist erreicht**

Gegen 14 Uhr erreichen wir Kopenhagen. Kurz vor der Einfahrt in den Hafen können wir in einiger Entfernung die Öresundbrücke sehen, die leider für die "Mein Schiff 1" etwas zu niedrig ist. Daher mussten wir auch den Umweg rund um die Insel Seeland fahren. In der Nähe der Hafeneinfahrt stehen auch diverse Windräder im Meer. Im Hafen von Kopenhagen vollführt die "Mein Schiff 1" noch eine 180-Grad-Drehung und legt dann mit der Backbordseite am Kai Langenlinie, wo wir schon einmal (Ostseekreuzfahrt Aidablu 2010) gelegen haben, an. Wir beobachten, wie die Vorbereitungen für den Landgang getroffen werden und kurze Zeit später erfolgt die Durchsage, dass wir über Deck 2 von Bord gehen könne. Im Laufe des Vormittags haben wir auch noch einen Ausdruck des Schnelltests aus dem Hafenterminal Kiel bekommen, den wir mit uns führen sollen.

## **Stadtbummel**

Wir verlassen das Schiff mit einem Temperaturcheck, der ab jetzt bei jedem Landgang (rein und raus) durchgeführt wird. Kurz darauf (ca. 100 m nach links) gehen wir am Langenlinienkai durch eine Unterführung zum Søndre Frihavn (Hafenbecken gleich neben Langelinienkai) und gehen dann nach links. Hier steht eine etwas andere Meerjungfrau, die sehr aussergewöhnlich aussieht. Auf diese Figur und andere wurden wir durch den Vortrag gestern Abend über Kopenhagen aufmerksam. Diese und andere Figuren die hier stehen wurden von dem dänischen Professor Bjørn Nørgaard erschaffen.

Neben der Meerjungfrau im Hafenbecken steht hier ein 400 Quadratmeter großen Brunnen mit einem 40 Tonnen schweren Triumphbogen mit einer neun Meter hohen Figur einer gentechnisch veränderten Madonna. Um sie herum befinden sich weitere skurille Skulpturen: Adam, Christus, Maria Magdalena, Eva und der schwangere Mann.

Da unser Ausflug nach Christiania gestrichen wurde, bummeln wir jetzt ganz gemütlich entlang des Yderhaven Richtung Innenstadt. Da wir Kopenhagen schon einmal besucht haben können wir jetzt ganz entspannt die Stadt bei Sonnenschein genießen. Vorbei an der Meerjungfrau, dem Kastell und dem Gefionbrunnen mit der St. Albans Kirche dahinter. In der Nähe des Langelinie Parks sehen wir startende und landende Wasserflugzeuge (Nordic Seaplanes). Sie bringen überwiegend Geschäftsleute in die zweitgrößte Stadt Dänemarks, nach Aarhus. So sparen sie jede Menge Zeit gegenüber der Bahnfahrt.

Dann laufen wir direkt am Wasser weiter. Elke entdeckt eine eigenartige Schrott-Metall-Statue von Kim Michael, "Zinkglobal", eine offensichtliche Parodie auf die berühmte Bronzestatue „Der Denker“ von 1904. Ganz in der Nähe stehen vor dem Gebäude der Hafenbehörde 2 kleine Pavillons (1905). Sie dienen der königlichen Familie als "Wartehäuschen", bevor sie von hier aus zur königlichen Yacht übersetzen. Es ist einfach schön, wenn man bei Sonnenschein so gemütlich durch die Gegend bummeln kann. Vor einem gelben Lagerhaus aus dem Jahr 1780 (später grundlegend restauriert) legen wir eine Pause ein.

## **ich gehen weiter zur Freistadt Christiania**

Elke hat heute ziemliche Probleme beim Laufen und entscheidet sich ganz langsam zum Schiff zurückzukehren. Ich werde alleine weiter zur Freistadt Christiania laufen, dem

einziges Ziel welches wir uns heute gesetzt haben. Wir werden aber in ständigem Kontakt bleiben, damit ich weiß wie es Ihr geht. Ich laufe weiter am Wasser entlang und komme an der Parkanlage Amalievæn vorbei. Sie befindet sich in Kopenhagen direkt am Wasser zwischen dem Schloss Amalienborg auf der einen Hafenseite und gegenüber dem neuen Opernhaus auf der anderen Hafenseite. Eine tolle Sichtachse verbindet die beiden Bauwerke. Die Amalienborg ist die Kopenhagener Stadtresidenz der dänischen Königin Margrethe II. Hier findet täglich um 12 Uhr eine Wachablösung statt.

### **der bunte Nyhavn**

Weiter gehts zum bunten Nyhavn. Dieser Hafen existiert seit 1673 und schon frühzeitig haben sich hier in den bunten Giebelhäusern ( 18. und 19. Jhd.) Restaurants, Bierstuben und Tanzlokale angesiedelt. Der Nyhavn ist eines der bekanntesten Vergnügungsviertel in Kopenhagen. Heute starten hier zahlreiche Hafenrundfahrten und Museumsschiffe erinnern an die Zeit als Handelshafen. Schon alleine hier würde es sich lohnen, einmal um den ganzen Hafen herum zu bummeln. Ich will aber weiter.

Über die Nyhavn Brücke und dann links laufe ich weiter und überqueren den Inneren Hafen auf der gleichnamigen Brücke. Über die künstliche Insel Bjørsholm gehe ich gerade aus weiter und über eine weitere Brücke, die Butterfly 3-Way Bridge, erreiche ich rechter Hand den Bodenhoffs Plads, links abbiegend in die Andreas Bjørns Gade und dann wieder rechts in die Brobergsgade. Am Ende der Straße halbrechts weitergehen bis zur Prinsessegade. Nach rechts weitergehen und jetzt sind es nur noch ca. 40 m bis man auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf den "Eingang" zur Freistadt Christiania stößt. Vom Langelinie Kai aus sind es gute 4 Km bis hierher. Christiania ist eine autonome und von staatlicher Seite geduldete Gemeinde, die es so in keinem anderen europäischen Land gibt.

### **die unbeschreibliche Freistadt Christiania**

Ohne Probleme kann man sich hier, einem ehemalige Militärgelände auf den historischen Wallanlagen der Stadt, bewegen. Man sollte aber Verbotsschilder, wie z.B. das Fotografieren in der Pusher Street unbedingt beachten. Hier wird an Buden öffentlich Cannabis verkauft wird. Aber ich habe mich dort nirgendwo unwohl oder unsicher gefühlt. Das Gebiet ist mit 34 ha ziemlich groß und so bummel ich nur durch einen ganz kleinen Teil von Christiania. Beschreiben kann man Christiania eigentlich nicht richtig. Es ist eine kunterbunte Mischung von Lebensformen und progressivem und freien Lebensstil. Diebstahl, Gewalt, Feuerwaffen, gefährliche Messer und harte Drogen sind laut den eigenen Regeln hier verboten. Es gibt die unterschiedlichsten Gebäude und deren Nutzung. Von Galerien über Yoga-Zentren bis hin zu Theatergruppen gibt es hier alles mögliche. Man kann hier auch die unterschiedlichsten Outfits der Bewohnern und Besuchern bestaunen. Christiania ist eine der größten Touristenattraktionen in Kopenhagen.

### **der Rückweg zieht sich / nach insgesamt 11 Km bin ich zurück**

Später telefoniere ich mit Elke, die inzwischen fast wieder am Schiff angekommen ist. Auf dem Rückweg genehmige ich mir noch 2 "Hibiscus-Lime-Lemonades" für zusammen 10 € , (70 DK) auf dem Copenhagen Streetfood Markt kurz vor der Brücke über den Inneren

Hafen. Ich bezahle, wie auch überall in Skandinavien, mit Kreditkarte. Auch kleine Summen werden hier so beglichen, das ist ganz normal. Trinkgeld ist in Skandinavien nicht üblich. Über den bunten Nyhavn kehre ich zum Schiff zurück. Elke ist zwischenzeitlich schon wieder auf der Kabine angekommen. Ich erreiche gegen 17 Uhr 45 das Schiff und gehe nach 11 Km Laufstrecke an Bord.

Elke hat schon mal Kaffee zubereitet (täglich 2 Kapseln kostenlos) und wir genießen die Sonne auf unserem Balkon. Abends gehen wir wieder zum Ankelmannsplatz. Händewaschen und Desinfizieren und bei warmen Temperaturen und Sonnenschein genießen wir unser Essen wieder im Außenbereich. Ein Kellner, der uns schon draußen bedient hat, trifft Elke auf dem langen Weg vom Buffet bis zum Aussenbereich und trägt ihr das Essen bis zum Tisch, sehr nett. Er wird uns auf dieser Reise noch öfters sehr nett und freundlich bedienen. Diesmal hole ich mir Rosewein (Hauswein) von der Aussenalsterbar ein Deck höher. Dieser schmeckt mir deutlich besser wie der Rotwein. Heute können wir auch unser Dessert im Freien genießen.

## **Abendprogramm**

Wie jeden Abend sind auch heute unsere Betten schon wieder aufgedeckt, als wir auf die Kabine zurückkehren. Es gibt einen Betthupfler pro Person, schmutzige Kaffeetassen wurden entfernt und feuchte Handtücher gewechselt. Sogar die Steckdosenleiste, nach der ich öfters mal gefragt habe liegt auf der Kabine bereit. Gegen 21 Uhr 15 gehen wir wieder ins Theater. Heute hat der Comedian Don Clarke seinen ersten Auftritt. Ihn haben wir bereits 2013 auf der Aidavita während der Kreuzfahrt Adria und Schwarzes Meer kennengelernt. Er hat eine besondere Art von Humor, aber wir finden ihn meistens ganz lustig. Anschließend testen wir mal die Bar Ruhepol auf Deck 12. Es ist die einzige Bar in der keine Live- oder andere Musik gespielt wird. Ein echter Ruhepol. Wir gönnen uns einen sehr kräftigen Long Island Ice Tea bzw. einen BBC und kehren später mit Eistee zurück auf Kabine. Jetzt folgt noch das übliche Abendprogramm. Die Mein Schiff 1 liegt heute über Nacht in Kopenhagen und wir werden vermutlich ein sehr ruhige Nacht haben.

Wetter : viel Sonne, wenig Wolken, 23 Grad, 13 Km (für mich), 23000 Schritte  
Wellenhöhe : < 1 m  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

**01.09.2021 Mi vormittags TUI-Ausflug : Bootsfahrt  
Liegeplatz : Langelinienkai  
nachmittags verlassen wir Kopenhagen**

## **2. Tag in Kopenhagen / der Tag beginnt mit einem guten Frühstück**

Die 2. Nacht war schon besser, wir haben uns an die Geräusche und die Matratze gewöhnt und waren auch gut müde. Der Wecker klingelt schon kurz nach 7 Uhr, da wir einen Ausflug gebucht haben. Wir machen uns fertig und gehen (ab jetzt jeden Tag) in das Fischrestaurant im Ankelmannsplatz frühstücken. Sehr gut sind im Ankelmannsplatz die Kaffeemaschinen. Man kann zwischen verschiedenen Kaffe Zubereitungen wählen und Stärke die Intensität des Geschmacks beeinflussen.



## **wir verlassen die "Mein Schiff 1" für einen Bootsausflug**

Für die Ausflüge bekommt man bei TUI keine ausgedruckten Tickets mehr. Man muß entweder über sein Smartphone oder den Fernseher auf der Kabine im Bordportal sein Tagesprogramm aufrufen. Hinter dem gebuchten Ausflug steht dort bis zum Ende der Stornierungsfrist ein Buchstabe. Danach erscheint stattdessen eine Zahl. Etwa 5 Min. vor der angegebenen Startzeit für den Ausflug soll man dann vor dem Schiff erscheinen. Dort steht entweder einen Bus oder eine Mitarbeiterin mit der Ausflugsnummer.

Kurz vor 10 Uhr verlassen wir das Schiff. Wie jeden Tag erfolgt wieder eine Temperaturmessung und unsere Bordkarte wird eingescannt. Jedesmal müssen wir auch die Maske "lupfen", um die Identität zu kontrollieren. Vor dem Schiff steht schon jemand mit dem richtigen Nuernschild in der Hand. Hier wird nochmal per Scanner die Bordkarte kontrolliert, um festzustellen, ob man auf der Ausflugsliste steht. Vom Schiff aus gehen wir ca. 650 m zu einem Anlegesteg. Wir sind nur 11 Personen, die an diesem Ausflug teilnehmen. Ein angenehme Teilnehmerzahl. Am Anleger wartet ein kleines, offenes Boot, das wir besteigen, was etwas schwierig ist. Aber alle schaffen es an Bord. Unser Kapitän Matthias stellt sich vor, er ist Däne und spricht nur englisch. Unsere Reiseleiterin von TUI wird, falls notwendig, übersetzen. Es wird allen freigestellt ob sie die Maske aufbehalten oder sie absetzen wollen. Die meisten Gäste im vorderen Teil des Schiffes sitzen etwas enger beieinander und behalten deshalb ihre Masken auf.

## **die Bootsfahrt beginnt**

An Bord gibt es für jeden kostenlos Limonade oder auch 1 Bier pro Person, falls jemand Durst hat. Unser Kapitän steuert die "kleine Nußschale", die gerade genug Raum für uns alle an Bord hat, zunächst Richtung Süden in den Inneren Hafen. Unterwegs passieren wir die kleine Meerjungfrau. Vom Wasser aus eine ungewöhnliche Perspektive. Sie wird schon wieder von vielen Touristen belagert. Weiter in Richtung Innenstadt kommen wir an der Hanseatic Spirit der Reederei Hapag-Lloyd Kreuzfahrten vorbei. Ein Expeditionsschiff mit nur max. 230 Passagieren an Bord. Ein sehr schönes Schiff, aber bestimmt nicht unsere Preisklasse.

## **Marine Station Holmen**

Wir fahren auf die andere Hafenseite zum ehemaligen Marinestützpunkt Holmen. Auf diesem Areal, teilweise durch Landgewinnung entstandenen Inseln, stehen noch viele historische Gebäude aus der Zeit als die Royal Danish Navy hier einen ihrer Marinestützpunkte (ab Ende des 17. Jhdts.) besaß. Heute gibt es hier nur noch eine einzige Institution der Marine auf der Inselgruppe Holmen. Seit den frühen 1990er Jahren entsteht hier ein neuer Stadtteil für Kopenhagen. Auf einer der kleinen Inseln steht auch die neue Oper von Kopenhagen. Neben vielen Neubauten liegen hier auch etliche alte Schiffe "vor Anker", die zu schwimmenden Häusern umgebaut wurden. Aber auch sehr moderne schwimmende Eigenheime sind zu sehen.

## **Halbinsel Refshaleøen**

Jetzt geht es wieder Richtung Norden entlang der Halbinsel Refshaleøen. Der ehemalige

Industriestand- und Werftstandort hat sich heute deutlich gewandelt. Flohmärkte, Kulturleben und Gastronomie haben sich hier etabliert und viele Firmen angesiedelt. Bei der weiteren Fahrt i strahlendem Sonnenschein kommen wir auch an der "Mein Schiff 1" vorbei und können schöne Fotos schießen. Inzwischen hat hinter unserem Schiff auch die "Spirit of Adventure" festgemacht, ein Neubau einer britischen Reederei, welches coronabedingt erst auf seiner 3.Kreuzfahrt ist.

### **das Trekroner Fort**

Kurz darauf erreichen wir das Trekroner Fort, eine künstliche Insel vor dem Hafen der dänischen Hauptstadt Kopenhagen im Øresund. Die Insel hat eine sehr wechselvolle Geschichte seit seiner Erbauung 1713. Heute kann sie von Touristen besucht werden. Während ein Teil der Ausflugsgruppe die kleine Insel mit dem Fort erkundet, bleiben wir mit anderen Gästen an Bord und genehmigen uns ein Gläschen Limonade. Wir haben wettertechnisch so einen tollen Tag erwischt. Sonne, angenehme Temperaturen und kaum Wind. Nach ca. 20 Min. verlasen wir die Insel und fahren Richtung Nordwesten zum Nordhafen.

### **der Nordhafen**

Heute befinden sich in dem Ende des 19.Jhdts. erbauten Nordhafen die meisten traditionellen Aktivitäten des Kopenhagener Hafens, darunter Fähranlegeplätze, ein Containerterminal, ein Jachthafen und Industrieunternehmen. Hier entsteht auch ein großes Kreuzfahrtterminal. Ganz im Süden des Nordhavn, rund um die Metrostation Orientkaj ist ein komplett neues Wohnviertel mit teils etwas futuristischen Bauten entstanden bzw. wird immer noch gebaut. Von hier aus fahren wir unter einigen Brücken hindurch zum Nordhavn Bassin, wo weitere interessante Bauten stehen.

Hier befindet auch die UN City, ein Komplex in dem 11 Organisatoren der Vereinten Nationen untergebracht sind. Die UNICEF betreibt hier das weltweit größte humanitäre Non-Food-Lager für ihre Hilfsaktionen. Von hier aus geht es weiter zum Søndre Frihavn, wo wir gestern schon mal die alternative Meerjungfrau besichtigt haben. Vom Wasser sieht sie wieder anders aus. Rund um das Hafenbecken wurden teilweise die alten Lagerhäuser zu komfortablen und modernen Wohn- bzw. Geschäftshäusern umgebaut.

### **das Viertel Frederiksstaden**

Durch einen kleinen Kanal erreichen wir wieder den Inneren Hafen und fahren jetzt in Richtung des Royal Danish Playhouse , dem Königlich Dänische Schauspielhaus. Es steht schräg gegenüber der Oper. Rechts von uns befindet sich das Stadviertel Frederiksstaden mit vielen königlichen Bauten. Es gilt durch seine Gebäude als einer der wichtigsten Rokoko-Komplexe in Europa. Entlang des Ufers stehen einige historische Gebäude. An einer Stelle können wir links das Opernhaus und rechts durch den Park Amalie Garten das königliche Schloss Amalienborg sehen, ein toller Anblick.

### **die Inseln Christiansholm, Dokøen, Frederiksholm und Arsenaløen**

Wir biegen links ab und fahren über einen kleinen Kanal zwischen den Insel Christiansholm und Dokøen, die alle noch zur Marinestation Holmen gehörten, Richtung Christiania. Auch

die Inseln Frederiksholm und Arsenaløen wurden teilweise durch Aufschüttungen vergrößert um genug Land für die Marinestation zu schaffen. Auf Frederiksholm wurden nach Ende der Marinestation z.B. die alte Bootswerft von 1867 zu exklusiven Wohnungen mit Bootsliegeplätzen umgebaut. Eine sehr schöne Wohngegend. Wir biegen links in den Erdkehlgraven ab.

Gleich zu Beginn des Hafenbeckens sind alte Torpedohallen zu sehen, die zu modernen Wohnungen umgebaut wurde. Mitten drin sieht man noch eine Bootsrampe, die heute für private Boote genutzt werden kann. Ein Stück weiter treffen wir auf alte Kanonenbootsschuppen und Lagerhäuser. Nach der Restaurierung nutzen heute eine Reihe kleinerer Firmen die Schuppen z.B. für Büros. Ein Teil dieser Ecke wird auch "Hafen des Friedens" genannt. Er wird von der Freistadt Christiania genutzt um dort illegal Boote zu ankern, die zum Teil ziemlich schrottfrei aussehen. Unter der Brücke "Nyholmsbroen" hindurch erreichen wir wieder den "Inneren Hafen".

### **interessante schwimmende "Häuser"**

Hier liegt auch die ehemalige Fähre "Bukken-Bruse". Rein äußerlich kein Schmuckstück, aber innen sehr sehenswert. Der dänische Architekt Bjarke Ingels kaufte das Schiff 2016 und baute es innen völlig um. Von ihm stammt auch das Konzept "Urban Rigger", einem System standardisierter Container, die zu Wohnungen umfunktioniert und übereinander gestapelt auf dem Wasser zu schwimmenden Häuser wurden. Anschließend schippert uns Kapitän Matthias dicht an der Oper vorbei und fährt dann wieder hinüber zum Schloß Amalienborg. Von hier aus geht es immer entlang des Uferweges zum Ausgangspunkt unserer Fahrt zurück. Nach ziemlich genau 2 Std. gehen wir wieder von Bord. Wir verabschieden uns von unserem Bootsführer und gehen langsam zum Schiff zurück. Um 12 Uhr 30 gehen wir wieder an Bord. "Alle Mann an Bord"-Zeit wäre 13:00, also sind wir recht zeitig zurück. Das war eine sehr schöne und empfehlenswerte Bootstour.

### **wir genießen das Wetter**

Wir gehen direkt ins "Tag u. Nacht - Bistro" und bestellen uns 2 Classicburger. Bei diesem tollen Wetter können wir sogar im Freien sitzen und Burger und Eistee genießen. Zurück auf unserer Kabine gönnen wir uns 2 Tassen Kaffee. Um 15 Uhr 30 ist "Kaffee und Kuchen - Zeit" im Ankemannsplatz. Da wir die nächsten Tage zu dieser Zeit immer auf einem Ausflug unterwegs sind, nutzen wir heute die Gelegenheit das eine oder andere leckere Teilchen zu probieren. Natürlich sitzen wir bei dem Superwetter auf dem Außenbereich. Eine Scheibe Artisanbrot mit Schmalz darf natürlich auch nicht fehlen.

### **Fotorundgang und Abfahrt nach Oslo**

Anschließend setzen wir unseren Fotorundgang vom Seetag auf Deck 12 fort. Die "Mein Schiff 1" hat inzwischen Kopenhagen verlassen und ist auf dem Weg nach Oslo. Im Hafen selber durfte weder das Typhon noch die Ablegemelodie ertönen um eine Lärmbelästigung der Anwohner in der Nähe des Langelinie Kai zu vermeiden. Das wird später auf See nachgeholt.

### **ein Vortrag und das Abendessen**

Um 18 Uhr nehmen wir im Theater Platz um uns einen Vortrag des Lektors über Oslo anzuhören. Leider schweift er wieder sehr viel vom Thema ab und überzieht auch die Zeit um mehr als 10 Min. Aber wir haben doch noch etwas über Oslo erfahren, was wir morgen in die Tat umsetzen werden.

Im Anschluß gehen wir noch kurz auf die Kabine und dann ins Buffetrestaurant Ankemannsplatz. Diesmal findet unser Abendessen drinnen statt, denn draussen ist es doch schon etwas kälter geworden.

### **schon wieder im Theater / Abendprogramm**

Gegen 21 Uhr 25 sind wir schon wieder ins Theater. Heute ist es relativ voll, aber immer noch mit Abstand. Der Kapitän (ein Brandenburger) stellt heute sich und einige seiner Offiziere vor. Zwischendurch präsentieren sich einige Besatzungsmitglieder, die sehr gut singen können. Im Anschluß lassen wir den Abend in der Schaubar ausklingen. Nach der extrem ruhigen Bar Ruhepol gestern ist es hier durch die Musik der Band deutlich lauter. Elke trinkt wieder einen Mojito, ich genehmige mir einen Planters Punsch und einen BBC. Bei den Cocktails sind die Barkeeper scheinbar selten sparsam mit den alkoholischen Zutaten. Später folgt wieder unser übliches Abendprogramm.

Wetter : viel Sonne, wenig Wolken, 23 Grad  
Wellenhöhe : < 1 m (Kopenhagen bis Oslo)  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

**02.09.2021 Do wir erreichen Oslo Liegeplatz : Akershuskai Søndre  
Ausflug entlang der Akerselva / abends Abfahrt nach Ålesund**

### **am Morgen erreichen wir Oslo**

An jedem Morgen folgt jetzt immer das gleiche Ritual : nach dem Wetter sehen, fertig machen, zum Frühstück ins Ankemannsplatz gehen und im Fischrestaurant frühstücken. Heute früh kommt noch dazu, dass ich vom Balkon aus schon erste Fotos schieße. Wir sind bereits kurz vor Oslo und passieren gerade das Leuchfeuer und gleichnamige Landmarke (Insel) Dyna Fyr. Diese kleine Insel mit Leuchtturm ist seit 1992 ein Restaurant und exklusiver Veranstaltungsort. Kurz darauf taucht der schöne Leuchtturm Kravingen von 1892 auf. Weit voraus können wir schon das Rathaus von Oslo und die Festung Akershus sehen, vor der wir anlegen werden. Eigentlich war der Filipstadkaia als Liegeplatz vorgesehen, der sich aber deutlich weiter weg vom Stadtzentrum befindet.

### **der etwas andere Stadtrundgang**

So gegen 9 Uhr 30 verlassen wir das Schiff. Bei unserem ersten Landgang in Norwegen kontrollieren die Behörden den Impfstatus jedes einzelnen Passagiers, der das Schiff verlässt. In einem Zelt am Ausgang in die Stadt müssen wir unseren digitalen Impfpass präsentieren (CovPass), der mit einer anderen App der Behörden ausgelesen wird. Zusätzlich müssen wir noch unseren Personalausweis vorzeigen. Die ganze Prozedur dauert keine Minute. Ab diesem Zeitpunkt werden wir in Norwegen auch nirgendwo mehr hinsichtlich der Impfungen kontrolliert. Jetzt können wir loslegen. Auf dem Weg zur

Hurtigrute 2006 und während einer Mini-Kreuzfahrt mit der Queen Elizabeth 2014 waren wir schon einmal in Oslo und haben die Innenstadt erkundet. Wir bummeln am Wasser entlang zum Rathaus von Oslo und gehen dann weiter bis zur Straße "Stortingsgata". Hier biegen wir links ab und schlendern vorbei am Nationaltheater durch den Park Studentertunden zur T-Bane-Station Nationaltheater am Ende des Parks. Der linke (südliche) Eingang zur T-Bane (U-Bahn) ist für die Züge geeignet, die Richtung Osten fahren, der rechte (nördliche) Eingang ist für die Züge die Richtung Westen fahren.

### **mit der T-Bane nach Nydalen**

Sehr gute Infos zum Nahverkehr in Oslo gibt es auf der Seite Ruter.no Hier kann man auf englisch sich über Fahrpläne, Preise und vieles mehr informieren. Bezahlen kann man sehr gut mit der App "RuterBillet". Man kann seine Tickets elektronisch kaufen und per Paypal bezahlen. Funktioniert wirklich gut. Die Tickets gelten im Stadtgebiet für 60 Min und in der App sieht man sofort über einen automatisch statenden Timer wieviel Zeit einem noch bleibt.

Mit der Bahn "5 Ringen" fahren wir bis zur Station "Nydalen", eine Fahrt von ca. 15 Min. Der gleichnamige Stadtbezirk liegt im Norden Oslos. An der Station Nydalen steigen wir aus und beginnen unseren Spaziergang entlang des Flusses Akerselva. Im Ortsteil Nydalen existiert sogar ein Flussbad in der Akerselva.

### **unser Spaziergang an der Akerselva beginnt**

Der Fluss entspringt dem See Maridalsvannet und mündet letztendlich am Paulsenkaien am Oslofjord. Wir werden rund 99 Höhenmeter abwärts gehen und ca. 15 kleinere und größere Wasserfälle passieren. Die Wasserkraft des Flusses wurde schon seit 1220 für eine Mühle und später industriell genutzt. In den 1980er Jahren setzte ein Umdenken ein und heute ist der Fluss die "grüne Lunge" von Oslo. An den Ufern sind viele Parks und Wanderwege. An einigen Stellen stehen noch historischen Werkshallen, die als Wohnraum, für die Gastronomie, als Werkstätten oder auch Bürohäuser genutzt werden.

Der Akerselva ist der einzige industriell genutzte Fluss in Europa, der quer durch eine Hauptstadt fließt und innerhalb der Stadtgrenzen entspringt und mündet. An seinen Ufern gibt es viele Zeugnisse der jahrhundertealten Industriegeschichte: von hölzernen Fabrikgebäuden aus dem 18. Jahrhundert über die typischen aus roten Ziegelsteinen gebauten Fabriken aus dem 19. Jahrhundert bis hin zu moderneren Industriegebäuden und natürlich Arbeiterwohnungen aus verschiedenen Epochen.

### **Der Tip für diesen Fussspaziergang stammt aus dem Vortrag des Lektors.**

Wir starten unseren Weg Richtung Hafen bei viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Der Fluss ist hier, wegen der Neubauten, durch Betonwände in ein Bett gezwungen worden. Wenig später aber fließt er schon wieder durch sein natürliches Flußbett. Ab und zu erkennt man Reste von Industrieanlagen u.ä. Der Spaziergang ist sehr abwechslungsreich. Mal sieht man nur den Fluß, dann wieder kleine Parks mit Wohnanlagen und ab und zu einen kleinen Wasserfall. Kurz vor der Straße "Arendalsgata" im Stadtviertel Sagene stehen einige schöne Holzhäuser mit netten Vorgärten in Flußnähe. Später nehmen die alten Industriebauten am Fluß zu. Nahe der alten Hjula Webereien von

1855 stürzt sich der Wasserfall Hjulafossen in die "Tiefe" (vielleicht 5-10 m).

### **die ersten Industriebauten**

Ab der Brücke Beierbrua nimmt die Anzahl der Industriebauten langsam zu. Gleich hinter der Brücke legen wir im Hønse-Lovisas Haus eine kurze Pause ein. Das Haus wurde wahrscheinlich um 1800 als Sägewerkshaus gebaut und ist heute ein Café und Galerie. Wir kaufen uns 2 Getränke und bezahlt wird auch hier, wie überall mit Kreditkarte. Das ist in Norwegen so selbstverständlich wie bei uns Bargeld.

### **Nedre Vøyen Foss, der wohl schönste Wasserfall des Akerselva**

Schon vom Café aus kann man den Nedre Vøyen Foss, den wohl schönsten Wasserfall des Akerselva, sehen. Es macht sehr viel Spaß am Fluss entlang zu laufen. Ständig ändern sich die An- und Aussichten. Nächster Fotostopp ist Brücke "Aamot Bru". Die Hängebrücke wurde zunächst 1851 in der Nähe der Mündung des Flusses Simoa bei Åmot in Modum errichtet, später abgebaut und 1952 an der heutigen Stelle wieder aufgebaut.

### **Stadtteil Vulkan**

Nächster Stopp ist der kleine Wasserfall Nedre Foss. Hier stand früher ein großer Bauernhof, von dem nur noch das Hauptgebäude übrig geblieben ist. Lachse zogen den Fluss bis hierher hoch und sogar kleine Lastkähne konnten bis hierher fahren. 2015 wurde hier extra eine Lachstreppe gebaut, damit die Fische weiter bis zum Wasserfall "Øvre-Foss" ziehen können. Der ehemaligen Getreidesilo nahe dem Fluss ist heute ein Studentenwohnheim, ein eigenartiger Anblick. Wir erreichen jetzt das Stadtviertel Vulkan. Das ist ehemaliges Industriegelände, auf dem ein neues, nachhaltiges Stadtviertel entstanden ist. Neuartige, umweltfreundliche Architektur mit Hotels, Lokale für kulturelle Veranstaltungen, Restaurants sowie das Zentrum des Viertel, die Markthalle Mathallen stehen hier. Ich unternehme einen kurzen Abstecher in die Markthalle bevor wir unseren Weg weiter fortsetzen. Am Fluß befinden sich hier einige Restaurants und Bars. Es ist schon toll, was man am Fluß im Laufe des Spaziergangs so alles sehen kann.

### **die Straße Brenneriveien, ein sehr alternatives Viertel**

Wir bummeln weiter am Fluss entlang und kommen jetzt zur "Ingens Gate", die über den Fluss zur Straße "Brenneriveien" führt. Überall entdecken wir Skulpturen und Graffiti. Eine sehr bunte und alternative Gegend. Hier hat die Kreativität freien Lauf. Es erinnert mich ein bisschen an die Freistadt Christiania in Kopenhagen. Auch hier findet man einige Cafés und Bars am Fluß. Jetzt wird es langsam großstädtischer. Vereinzelte Industriebauten wechseln sich mit modernen Häusern ab, am Fluss gibt es schöne Grünanlagen.

### **unser Spaziergang am Fluss Akerselva endet an der Vaterlandsbrücke**

Von der Vaterlandsbrücke aus werfen wir einen letzten Blick auf den Fluss Akerselva bevor dieser durch einen Düker, eine Art Tunnel für den Fluss, unterirdisch unter dem Hauptbahnhof von Oslo etwa 500 m weit Richtung Hafen geleitet wird. Mit allen Abstechern sind wir bis hierher rund 8 Km unterwegs gewesen. Ein wunderschöner Spaziergang, der uns eine ganz andere Seite von Oslo gezeigt hat.

## **Hauptbahnhof, Oper, Munchmuseum - wir sind auf dem Rückweg**

Wir entschließen uns, von der Vaterlandsbrücke aus auch noch den restlichen Weg bis zum Schiff zurückzulaufen. Das sind nochmal ca. 2,5 Km. Unser Weg führt uns durch den Hauptbahnhof von Oslo und dann zum "Langkaia". Von hier aus bietet sich uns ein besonders schöner Blick auf die Oper von Oslo und das neue Munchmuseum. Inzwischen ist es ganz schön warm geworden, es sollen 27 Grad werden und wir wollen einfach nur noch zurück zum Schiff. Gegen 14 Uhr 45 erreichen wir die "Mein Schiff 1".

## **Entspannung an Bord**

Als wir an Bord gehen, entdecken wir, dass die Beschriftung auf Elkes Bordkarte verwischt ist. Wie kann sowas passieren ? Sie erhält an der Rezeption sofort eine neue Bordkarte. Wir essen noch eine Kleinigkeit im "Tag & Nacht" und genießen dann bei Sonnenschein Kaffee und Kekse (Kekse aus dem "Tag & Nacht") auf unserem Balkon. Um 18 Uhr lassen wir uns im Anckelmannsplatz nieder, weil wir hier sowohl essen und uns gleichzeitig das Auslaufen in Oslo ansehen können. Von dem heute aufgebauten Austernbuffet werden wir uns mit Sicherheit nicht bedienen. Austern sind nicht unser Fall. Wir bleiben bis um Sonnenuntergang hier draußen.

## **Abendprogramm**

Im Theater sehen wir uns später nochmal Don Clarke an, der heute ein anderes Programm zeigt. Er springt für die Artisten ein, die eigentlich heute auftreten sollten. Leider hat dass eine Erkrankung verhindert. Später genießen wir noch einige Cocktails in der Tui-Bar und ziehen uns dann mit 2 Eistees auf unsere Kabine zum üblichen Abendprogramm zurück. Was für ein toller Tag. Wir hätten nie damit gerechnet so schönes Wetter und dazu noch so tolle Temperaturen in Oslo zu bekommen. Auch der ungewöhnliche Spaziergang hat uns ausgesprochen gut gefallen.

Wetter : morgens 14 Grad, dann tagsüber viel Sonne, steigende Temperaturen bis 27 Grad um 18 Uhr, dann wieder kühler  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

## **03.09.2021 Fr Seetag auf dem Weg nach Ålesund**

### **ein entspannter Seetag beginnt**

Der Start des Tages verläuft wie immer, allerdings erst ab ca. 8 Uhr. Nach dem Frühstück gehen wir auf eine weitere Fotorunde, auf jedem neuen Schiff fotografieren wir alle öffentlichen Bereiche in die wir hineinkommen, damit wir uns später daran erinnern können, welches Schiff welche Besonderheit hat.

### **Fotorundgang**

Heute sind die Decks 4 und 5 dran, allerdings sind die Atlantikrestaurants schon geschlossen als wir dort vorbei schauen. So klappern wir die restlichen Bereiche ab,

schliessen diverse Fotos und kehren später auf die Kabine zurück, die inzwischen schon fertig ist. Unsere Kabinenstewards formen heute eine Krabbe aus unserem Bettzeug. Wir lesen einige Zeit auf der Kabine. Leider ist die Sonne noch nicht auf unserem Balkon und draussen bläst ein heftiger Wind.

### **Currywurst und Fotoprobleme**

Im "Tag und Nacht" gönnen wir uns Currywurst mit Pommes, das Restaurant ist heute gut besucht. Danach schauen wir im Fotostudio vorbei um uns unsere Bilder von Kopenhagen anzusehen, die vor dem Schiff aufgenommen wurden., aber es klappt nicht. Tipp vom Personal : es mal mit der anderen Bordkarte zu probieren, nur Elke hatte ihre Bordkarte dabei.

### **ein nicht vorhandener Ausguck und die Aussenalsterbar**

Anschließend fahren wir dann hinauf auf Deck 15 und suchen den so genannten Ausguck, den wir auf dem Schiffsplan gefunden haben, finden ihn aber nicht. In der Aussenalsterbar erobern wir einen freien Platz in einem der Strandkörbe, die hier auf Deck 14 verteilt sind. Ich bestelle mit den ersten Aperol Spritz meines Lebens und der Kellner macht ein schönes Foto von uns. Der Aperol ist nicht schlecht, wird aber sicher nicht mein Lieblingsgetränk. Zurück auf der Kabine haben wir jetzt Sonne auf dem Balkon, die wir dementsprechend ausgiebig nutzen. Was für ein herrlicher Tag, bis auf den Wind.

### **Kaffee / Kuchen und immer noch Fotoprobleme**

Gegen 15 Uhr 30 gehen wir, die Gelegenheiten sind wegen der Ausflüge selten, zur "Kaffee und Kuchen-Zeit". Die Auswahl ist ganz nett und wir genießen die süßen Teilchen an einem Tisch mit Meerblick. Draußen würden uns die die Streusel vom Kuchen fliegen. Anschließend versuchen wir nochmal im Fotostudio mit meiner Bordkarte unsere Bilder von Kopenhagen zu finden, aber auch mit dieser klappt es nicht. Leider ist niemand hier der uns helfen kann.

### **wir genießen unseren Balkon und sind Biertester**

Also nutzen wir die restlichen Sonnenstrahlen auf unserem Balkon und ziehen uns später um. Gegen 18 Uhr beginnt ein Vortrag des Lektors im Theater, das gut besucht ist. Ålesund, Geiranger und Molde sind heute das Thema. Nach dem Vortrag, es ist jetzt 19 Uhr, gehen wir in die "Ebbe und Flut-Bar". Hier bestellen wir uns 5 Biersorten zum Probieren, jeweils in 0,1 l-Gläsern mit einem Zettel darunter, der erklärt um welches Bier es sich handelt. Dazu ordern wir noch 1x Fisch und Chips mit Erbspürree und Remoulade. Die Portion ist übersichtlich, aber genau richtig für die Kostprobenaktion. Das Essen ist kostenlos, aber die 5 Testportionen kosten 5,90€ . Das wird, wie alles an Bord, über unser Bordkonto abgerechnet.

### **Anckelmannsplatz und Mai Tai**

Anschließend gönnen wir uns im Anckelmannsplatz noch einige Kleinigkeiten wie Nudeln mit Bolognese oder Artisanbrot mit Belag und ein leckeres Eis, das muss sein. In der Schaubar lassen wir den Abend ausklingen. Elke genießt wieder ihren Mojito und ich teste



meinen ersten Hugo, der nicht schlecht ist. Dann ist der Mai Tai dran. Angeblich hat er, ähnlich wie der Long Island Ice Tea, einen erhöhten Alkoholgehalt von dem ich aber nichts merke. Außerdem ist der Geschmack so gar nicht mein Fall. Also bestelle ich mir zum Abschluß einen Pina Colada.

Auf dem Weg zur Kabine nehmen wir uns noch für den Durst 2 Eistee aus dem "Tag und Nacht" mit. Der Abend klingt mit den üblichen Arbeiten aus. Heute war ein schöner entspannter Tag. Die Wellen, die wir tagsüber hatten, waren kaum zu spüren. Sie kamen genau von vorne und führten so nur zu einem minimalen Stampfen des Schiffs.

Wetter : viel Sonne, 16 Grad, Wellen am Seetag bis 2 m, frontal, nachmittags abnehmend

Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

**04.09.2021**      **Alesund /**                      **Liegeplatz : Alesund Norway Cruise Ship Pier**  
**Stadtbummel und Fjordfahrt**                      **Abfahrt nach Geiranger**

### **Ålesund ist erreicht**

In der letzten Nacht hatten wir irgendwelche klappernden Geräusche in der Kabine. Keine Ahnung woher. Morgens war dann klar, dass es die leeren Bügel waren, die im Kleiderschrank trotz nur sehr wenig Wellen klapperten. Gegen 8 Uhr legen wir in Ålesund südlich der Stadt am Alesund Norway Cruise Ship Pier an. Die Hurtigrutenschiffe liegen in der Regel nördlich der Stadt am Cruise Ship Dock an.

### **Stadtrundgang durch die Jugendstilstadt**

Gegen 9 Uhr 30 gehen wir von Bord, es erfolgen keinerlei Kontrollen an Land. Uns empfängt strahlender Sonnenschein bei nur 8 Grad. Direkt vor dem Schiff steht der "Ålesund City Train" (eine Bimmelbahn), die u.a. auch zum Fjellstua Aussichtspunkt auf den Stadtberg Aksla hochfährt. Da die Bahn erst in 30 Min abfahren wird, entschließen wir uns erstmal durch Alesund zu wandern.

Ålesund wurde nach einem großen Brand 1904 im damals weit verbreiteten Jugendstil neu aufgebaut und bietet dadurch ein sehenswertes Stadtbild mit vielen Jugendstilbauten. Wir starten unseren Rundgang an der Brücke "Hellabrua", ca. 150 m vom Schiff entfernt. Das erste Haus was uns sofort ins Auge fällt ist die alte Schwanenapotheke von 1904 (wie soll es auch anders sein !). Ab 2003 übernahm das Jugendstilcenter Ålesund die Räume der Apotheke. Ein wunderschönes Gebäude. Auch rings um die Schwanenapotheke stehen viele schöne Jugendstilgebäude.

### **Bummel am Wasser**

Wir bummeln zunächst direkt auf der östlichen Seite des Ålesundet entlang Richtung Norden. Die Sonne scheint zu dieser Zeit genau auf die gegenüberliegenden Häuser am Hafen, ein ganz tolles Bild. Kleinere Schiffe liegen im Hafen und etliche Kajaks warten auf Kundschaft. Der Weg um diese Zeit ist absolut zu empfehlen. Hinter uns an der Skansegata stehen neben einigen Jugendstilhäusern auch neuere Bauten, die aber gut

angepasst wurden. Vom Speedbootanleger aus sehen wir über den Molja Leuchtturm von 1858 hinweg die Aspøy-Grundschule, von 1912, die wie eine Burg oben auf einem Hügel thronet. Der Leuchtturm wird heute als 12 m<sup>2</sup> großes Schlafzimmer Nummer 47 (mit Bad im Erdgeschoss) des Ålesunder Hotels Brosundet betrieben und häufig für Flitterwöchner vermietet. Von hier aus können wir auch die Amadea von Phönix sehen, die am Anleger der Hurtigruten liegt.

### **viele Jugendstilhäuser in der Kongens Gata**

Kurz darauf biegen wir rechts in die Tollbugata ab. Am Ende der Tollbugata biegen wir rechts in die Kongens Gata ab. Jetzt befinden wir uns mitten in den Jugendstilhäusern. Jedes Haus sieht anders aus und viele sind mit Ornamenten und anderen Verzierungen versehen. An einigen Häusern lassen sich Ornamente in Wikingertradition erkennen. Eine detaillierte Beschreibung würde den Bericht sprengen. Viele Häuser sind gut restauriert, andere könnten einen neuen Anstrich vertragen. Wir kommen an einem Musikpavillon vorbei der heute noch genutzt wird. Im Jahr 1907 wurde das Haus Kongens gate 10B errichtet, das schmalste Haus Norwegens, an dem wir jetzt vorbei kommen. Viele Häuser hier besitzen sehr schöne Erker und/oder Türmchen.

Linkerhand kann man durch den Stadtpark 418 Stufen hinauf zum Stadtberg Aksla laufen, was wir uns aber schenken. An der Ecke Notenesgata/Skansegata steht das sehr schöne alte Speicherhaus Rønnebergbu von 1907 mit vielen Verzierungen am Gebäude. Vor dem Gebäude stehen einige „Trolle“. Später kommen wir am Gebäude der "Trondhjems Arbeitervereinigung" vorbei, das wie ein Theater aussieht. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, soziale und kulturelle Aktivitäten durchzuführen. Von hier aus gehen wir wieder zum Schiff zurück. Ich möchte gerne diesen tollen Blick vom Berg Aksla genießen, aber nicht die 418 Stufen hinauf kraxeln. Mal sehen wann jetzt die Bimmelbahn fährt. Wir haben Glück, für die nächste Abfahrt um 11 Uhr 15 gibt es noch Karten (250 NOK p.P., das sind rund 25 €). Bezahlt wird mit Kreditkarte. Eine Taxifahrt wäre teurer. Wir warten noch ca. 20 Minuten und können dann einsteigen. Die Fahrt soll 70 Min. dauern und auf den Berg Aksla und durch die Stadt führen.

### **Fahrt mit der Bimmelbahn auf den Stadtberg Aksla**

Die Fahrt geht gleich zu Anfang hinauf auf den Berg Aksla. Über die Kaiser Wilhelms Gata und vorbei an vielen schönen Häusern erreichen wir nach ca. 20 Min. den Aussichtspunkt Fjellstua. Aus einer Höhe von 130 m über der Stadt bietet sich uns ein ganz einmaliger Anblick auf Ålesund und der weiteren Umgebung. 15 Minuten haben wir Zeit diesen schönen Ausblick zu genießen was uns bei dem wunderbaren Wetter mit viel Sonne und blauem Himmel nicht schwer fällt. Dann fahren wir zurück in die Stadt. Unterwegs sehen wir u.a. eine Norwegerin in Tracht und viele schöne Häuser, die wir teilweise schon bei unserem Bummel gesehen haben. Wir entdecken auch ein Haus welches der Lektor Marcus Kummerer in seinem Vortrag erwähnt hat. Eine nette Rundfahrt.

### **kurzer Aufenthalt an Bord**

Nach rund 70 Min. sind wir wieder zurück. Da wir für 13 Uhr 20 einen Ausflug gebucht haben, gehen wir an Bord und trinken noch 2 Tassen Kaffee auf unserem Balkon. Dann ist es auch schon wieder Zeit zu gehen. Vor dem Schiff stehen schon viele Passagiere die

offensichtlich alle an dem Bootsausflug zum Hjørundfjord teilnehmen wollen. Vom Schiff aus laufen wir etwa 300 m bis zu einem Anleger wo scheinbar unser Ausflugsboot liegt. Es ist ein etwas älteres Schiff mit einem Aussen- und 2 Innendecks. Auf dem Aussendeck gibt es nur sehr wenige Sitzgelegenheiten, daher müssen viele den Ausflug über stehen oder sich notfalls nach Innen begeben. Das ist natürlich bei diesem Wetter und den zu erwarteten Ausblicke nicht sehr schön. Wir haben aber Glück und erwischen nach kurzer Fahrt noch einen Stuhl und wechseln uns einfach ab. Um 13 Uhr 30 startet unsere Tour.

### **wir fahren Richtung Hjørundfjord**

Wir kommen an der Fridtjof Nansen vorbei, einem Expeditionsschiff der Hurtigrute, welches hier vor Anker liegt. Vorbei an den Insel Humla und Tørla geht es Richtung Südosten über den Eidsundet Richtung Hjørundfjord. Unterwegs sehen wir vereinzelt kleine Werften und Industriebetriebe auf der einen Seite. Als Kontrast stehen an anderen Stellen sehr schöne Häuser mit eigenem Bootsschuppen nahe dem Wasser. Unser Boot dreht jetzt in Richtung Süden und überquert den 110 km langen und damit fünftlängste Fjord Norwegens, den Storfjord. Der 20 Kilometer lange Hjørundfjord, der jetzt vor uns liegt, ist ein Arm des größeren Storfjords.

Kurze Zeit später fahren wir in den 2-3 Km breiten Fjord hinein. Rechts und links erheben sich bis zu 1700 m hohen Berge, den Sunnmøre Alps (Sunnmørsalpane). Die Berge sind teilweise noch sehr stark bewaldet. Der Hjørundfjord gehört zu den feuchtesten Fjorde der Welt, daher können wir in vielen Gipfellagen noch größere Schneefelder sehen. Die Skisaison geht in den Sunnmøre Alps bis in den Juni hinein. Manche große Schneefelder sehen schon fast wie kleine Gletscher aus. Es ist ein ganz phantastische Fahrt durch den Fjord entlang dieser tollen Kullisse Dazu noch das traumhafte Wetter mit viel Sonnenschein. In der Zwischenzeit werden Waffeln und Kaffee auf dem untersten Deck serviert. Wir genießen die Waffeln mit Marmelade bei schönstem Wetter auf dem Obereck.

Unterwegs entdecken wir kleine Orte, Fischaufzuchten und diverse Wasserfälle. Eine unbeschreibliche schöne Landschaft. Dieser Fjord ist überhaupt nicht mit dem Geiranger Fjord zu vergleichen, der einfach nur von steilen Hängen und engen Passagen geprägt ist. Es sind 2 völlig verschiedene Welten. Ab und zu sehen wir auch Schafherden an den Rändern des Fjords. Eine Stunde ist vergangen, als wir beim Örtchen Sæbø wieder umkehren. Der Geirangerfjord ist übrigens von hier (Luftlinie) nur ca. 20 Km entfernt. Er ist auch Teil des Storfjords.

### **die Rückfahrt beginnt**

Auf der Rückfahrt bieten sich uns wieder ganz andere Ansichten und Ausblicke. Das Wetter mit viel Sonne und einigen weißen Wölkchen für die Fotografen ist einfach nur spitze. Leider bläst uns auf der Rückfahrt eine steife Briese ins Gesicht. Etliche Leute verziehen sich daher unter Deck. Wir genießen die Aussicht aus einer windgeschützten Ecke. Interessant ist, das die Berge hier alle nicht sehr schroff aussehen. Sie sind alle durch die Gletscher der letzten Eiszeit rundgeschliffen worden. Eine grandiose Landschaft. Langsam bleibt der Hjørundfjord hinter uns zurück und wir fahren auf der selben Strecke zurück auf der wir schon hergekommen sind. gegen 17 Uhr 20 erreichen wir, noch immer bei schönstem Sonnenschein, den Anleger in Ålesund. Von hier aus ist es nur noch ein Katzensprung zum "Mein Schiff 1".

## **ich bummel noch ein bisschen durch Ålesund**

Elke geht schon zum Schiff zurück während ich noch die Zeit nutze und durch Ålesund bummle um mir weitere Jugendstilhäuser ansehen möchte. Vorbei an der Schwanenapotheke biege ich rechts in die Apothekengata ab in der einige wirklich schöne Jugendstilhäuser stehen. Besonders markant ist das "blaue Haus". Es soll das schönste Jugendstilhaus in Ålesund sein. Ich gehe noch bis zum Ende der Apothekengata von wo aus man ein ebenfalls schönes Haus (Brunholmata 10) sehen kann. Dann drehe ich wieder um und mache mich auf den Rückweg. Ich gehe noch bergauf auf der Kirkegata bis zum Haus Nr. 11, welches wir schon im Vortrag des Lektors und bei der Bimmelbahnrundfahrt gesehen haben. Dieses Haus besitzt einen besonderen Fassadenschmuck. Je nachdem ob man es von weitem oder nahem sieht, erkennt man einen Frauenkopf mit Haaren oder eine Vase mit Blumen drin.

Da ich noch ein wenig Zeit bis zur Abfahrt habe gehe ich weiter bis zur Ålesund Kirche von 1909. Zeit für eine Innenbesichtigung bleibt nicht, vielleicht ist sie aber auch zu. Hinter der Kirche gehe ich jetzt wieder bergab auf der Øwregata. Vorbei an einigen schönen Jugendstilhäuser erreiche ich wieder die Apothekengata. Jetzt geht es aber direkt zum Schiff zurück. Gegen 18 Uhr 45 bin ich wieder auf unserer Kabine. Was für ein Tag.

## **zurück auf dem Schiff**

So langsam kommt Hunger auf, wir haben seit dem Frühstück (ausser den kleinen Waffeln) nichts mehr gegessen. Also auf ins Anckelmannsplatz und hier und da ein bisschen von jedem gekostet. Sehr lecker ist auch immer wieder die Wokstation. Man stellt sich alles selber zusammen, gibt seinen Teller ab und 5-10 Min. später erhält sein (im Wok) lecker zubereitetes Gericht. Den Abend lassen wir in der Tui-Bart ausklingen. 30 Min. früher als geplant verlassen wir Ålesund. Der Kapitän weist noch in seiner täglichen "Ansprache" auf die nicht sehr wahrscheinliche Möglichkeit von Nordlichtern hin, die aber sehr spät und meist nur für wenige Minuten um diese Zeit auftauchen. Wie sich morgen herausstellt waren keine zu sehen. Mit einem wunderschönen Abendhimmel und einer schön beleuchteten Stadt verlassen wir den Hafen Richtung Geiranger. Ein weiterer schönen Tag auf dieser Kreuzfahrt.

Wetter : sonnig, wenig Wolken, viel Sonne kaum Wind, 8-15 Grad  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)  
Wellen : nicht nennenswert (bis Ålesund)

**05.09.2021 wir erreichen den Geirangerfjord Liegeplatz : Seawalk  
TUI-Ausflug "Fjordpanorama Dailsnibba und Adlerkehre"**

## **frühes Aufstehen ist angesagt**

Heute Nacht wache ich auf, schaue auf meinen Wecker und stelle mit Erschrecken fest, das die Uhr stehengeblieben ist. Was ist passiert ?. Bei meinem letzten Blick auf den Wecker ist scheinbar die eingebaute Beleuchtung nicht wieder selbsttätig ausgegangen und das Licht brannte solange bis die Batterie leer war. Also bin ich im Dunkeln

aufgestanden und hatte mir zum Glück eine Taschenlampe bereitgestellt. Ich suche im Dunkeln die Batterien, gehe ins Bad und stelle fest dass ich die falschen Batterie erwisch habe. Also nochmal zurück, die richtigen gesucht und im Bad die Batterie gewechselt und mit Hilfe der Armbanduhr den Wecker neu gestellt. Dann bin ich wieder ins Bett gekrochen. 4 Stunden später klingelt mich der Wecker aus dem Tiefschlaf.

Es ist 6 Uhr und wir sind bereits im Geirangerfjord. Ich mache mich fertig, ziehe eine warme Jacke an und begeben mich auf Deck 14. Oben angekommen bin ich überrascht, das ganze Schiff (bis auf Elke) scheint auf den Beinen zu sein. Es ist noch relativ dunkel (Sonnenaufgang 6:31) und Wolken und Nebel hängen in den steil abfallenden Wänden des Geirangerfjord. Zur Stärkung und Aufmunterung der Gäste wird "Heiße Schokolade" und Croissants gereicht. Ich wandere mal hier und dort hin und schieße einige Fotos, was bei den Lichtverhältnissen nicht ganz einfach ist.

### **wir erreichen die 3 Schwestern**

Die "7 Schwestern", die wir kurz darauf passieren, sind eher ein dünnes Rinnsaal als 7 Wasserfälle, die aus einer Höhe von ca. 300 m in den Geirangerfjord stürzen. Der direkt gegenüberliegende Wasserfall "Freier" führt deutlich mehr Wasser und besitzt (je nach Quelle) eine Fallhöhe bis zu 440 m. Langsam wird es heller und gegen 7 Uhr kommt der Ort Geiranger in Sicht. Die senkrechten Felswände spiegeln sich im stillen Wasser des Fjords und die kleinen Wellen des "Mein Schiff 1" zeichnen schöne Muster in das Wasser.

### **der Seawalk und ein entspannter Vormittag**

Ganz langsam steigen die Wolken an den Berghängen empor, aber an etlichen Stellen liegt noch immer Nebel. Mitten im Fjord dreht sich unser Schiff um 180 Grad und es dauert eine ganze Weile bis alle Taue an den schwimmenden Bojen angebracht und gestrafft sind. Dann wird der schwimmende Kai : "Seawalk" "ausgeklappt" und am Schiff verankert. Dadurch erspart man sich das Tendern, muß aber trotzdem nicht am Kai anlegen. Die Gäste können über den Pier, der sich wie ein Zollstock ausziehen und zusammenklappen läßt, direkt vom Schiff an Land gehen. Gegen 8 Uhr kehre ich auf die Kabine zurück in der Elke gerade "das Licht der Welt erblickt". Rund 1 Stunde später gehen wir zum Frühstück.

Unser Ausflug startet erst um 14 Uhr. Nach dem Frühstück bummeln wir hinauf auf Deck 14 und setzen uns versuchsweise mal in einen der großen, sehr bequem aussehenden Sessel der Aussenalsterbar. Diese sind wirklich sehr bequem und da gerade die Sonne hervor kommt genieße wir hier die Ruhe auf dem Schiff. Viele Ausflüge sind schon gestartet. Später gehen wir auf die Kabine zurück und lesen noch ein bisschen. Um die Mittagszeit gönnen wir uns im "Tag u. Nacht" einen Burger bzw. Elke testet die Rinderroulade mit Pürree.

### **unser Ausflug zu 3 Aussichtspunkten**

Um 14 Uhr verlassen wir dann das Schiff und gehen zum Bus Nr. 27, der in unserem elektronischen Reiseplan für heute als Ausflugsautobus angegeben wird. Wir unternehmen eine 3-stündige Tour zu den 3 Aussichtspunkten Dalsnibba, Flydalsjuvet und Adlerkehre. Während unserer Hurtigrutenfahrt 2006 haben wir bereits einen ausgedehnten Ausflug hier in der Gegend unternommen. Daher heute nur dieser kurze Ausflug. Erst 5 Min vor

Fahrtbeginn werden die Gäste an Bord der Busses gelassen. Man muß aber daran denken dass der Weg vom Schiff zum Bus über den Seawalk doch etwas länger dauert.

Wir müssen heute vorne im Bus einsteigen und der Busfahrer sprüht jedem Passagier etwas Desinfektionsmittel in die Hand. Aussteigen dürfen wir später nur hinten (Kreisverkehr). Einem Tipp aus dem Internet folgend setzen wir uns in Fahrtrichtung rechts, was sich auch als recht guter Tipp für Fotos aus dem Bus heraus erweist . Inzwischen ist das Wetter noch ein bisschen besser geworden und die Wolken reißen öfters auf und die Sonne kommt zum Vorschein.

### **Fahrt zum Dalsnibba**

Um 14 Uhr 35 startet unser Ausflug. Der Bus ist voll besetzt und alle müssen eine Maske tragen. Auf der Straße 63 , die hier Geirangerstraße heisst, klettert der Bus langsam in die Berge hoch. Wir kommen am Wasserfall vorbei den man schon vom Schiff aus sehen kann und sehen auch die hölzerne Kirche von Geiranger aus dem Jahr 1842. Unterwegs kommen wir auch an "Knuten" vorbei. Es ist eine alte 270° -Schleife die zur Überwindung starker Höhenunterschiede auf der alten Straße von 1889 diente. Die neue Geirangerstraße wurde durch einen Felsdurchbruch links am Knuten vorbeigeführt. Durch eine sich ständig ändernde Landschaft geht es immer weiter bergauf. Auf ca. 1000 m Höhe erreichen wir den See Djupvatnet

Hier zweigt die private Mautstraße Nibbevegen ab (ca. 25 € für PKW) . Sie führt auf das Plateau des Dalsnibba mit dem gleichnamigen Aussichtspunkt. Die Straße windet sich jetzt über mehrere Kehren mit unterschiedlichsten Steigungen auf rund 1500 m Höhe zum Aussichtspunkt Dalsnibba. Neben dem 2004 errichteten Servicegebäude mit Souvenirshop, Panorama-Café befindet sich eine große Aussichtsplattform.

### **was für ein Aussichtspunkt**

Von hier aus bietet sich uns ein atemberaubender Anblick in die umliegende Bergwelt und hinunter in den 7 Km entfernten Geirangerfjord. Linkerhand erstrecken sich einige ausgedehnte Gletscher über die Berge wie .B. der Flydalsbreen, der Hestebreen und der Skjerdingsdalsbreen. Hier oben sind wir scheinbar schon über der Baumgrenze den ausser Geröll, Bergen, Seen und Gletschern ist nichts weiter zu sehen. Nur ganz vereinzelt entdecken wir kleine Gräser wie z.B. Wollgräser. Auch der Blick hinunter zum Geirangerfjord ist sehenswert. Ganz klein sieht man unser "Mein Schiff 1" und den Ort Geiranger. Dahinter erheben sich die Berge über dem Fjord und wir erkennen auch die Adlerstraße zu einem weiteren schönen Aussichtspunkt, der Adlerkehre.

### **kurzer Stopp am Aussichtspunkt Flydalsjuvet**

Nach rund 40 Min. verlassen wir diesen tollen Aussichtspunkt, den wir noch nicht kannten. Auf dem gleichen Weg fahren wir jetzt wieder bergab und legen beim Aussichtspunkt Flydalsjuvet auf etwa 400 m Höhe unseren nächsten Stopp ein. Die Perspektive von hier aus auf den Geirangerfjord ist wieder eine ganz andere. Hier dauert unser Fotostopp nur etwa 10 Min. und dann fahren wir weiter durch den Ort Geiranger auf die Adlerstraße. Über elf schmale Haarnadelkurven schlängelt sich die Straße dabei vom Geirangerfjord bis auf 400 Meter Höhe hinauf zur Adlerkehre (Ørnesvingen).

## **Fahrt zur Adlerkehre**

Von hier oben aus ergeben sich viele schöne stimmungsvolle Einblicke in den Geirangerfjord. Die Sonne bricht immer wieder durch die Wolken und richtige Strahlen gehen hinunter bis zum Geirangerfjord. Kaum beschreibbar. Ein ebenfalls wunderschöner Aussichtspunkt mit ganz anderen Ausblicken als die beiden anderen. Wir haben auch unbeschreibliches Glück mit dem Wetter. Wie wir später erfahren werden, lag bei dem morgendlichen Ausflug, den wir eigentlich zunächst gebucht hatten, ein dickes Wolkenband genau auf der Adlerkehre und man konnte überhaupt nichts sehen.

## **leichter Imbiss und eine 306-Grad-Drehung**

Nach ca. 20 Min. fahren wir bergab und gehen anschließend direkt aufs Schiff. Zunächst stillen wir unseren leichten Hunger mit Currywurst und Burger. Kurz darauf legt die "Mein Schiff 1" auch schon ab. Wir müssen noch im Nachbarfjord in Hellsylt die Gäste abholen, die einen Ganztagesausflug gebucht hatten. Auf Höhe der 7 Schwestern löst der Kapitän sein Versprechen ein. Er dreht mitten im Fjord unser großes Kreuzfahrtschiff einmal um 360 Grad um seine eigene Achse. Es ist aber rechts und links noch genügend Platz um das Schiff gefahrlos zu drehen. Trotzdem ein tolles Manöver. Das erinnert sehr an die miternächtliche Drehung der "Polarlys" der Hurtigrute 2006 im Trollfjord. Damals hatte der Kapitän nur ca. 10 m auf jeder Seite Spielraum.

## **Abendprogramm**

Dann setzen wir unsere Fahrt fort und legen kurz darauf in Hellsylt an. Die letzten Gäste kommen an Bord. Wir haben uns inzwischen im Anckelmannsplatz niedergelassen. Heute ist Tag der Currywürste und daher gibt es sie und ähnliches heute auch auf einem extra Buffet, wo sonst auch schon immer mal etwas außergewöhnliche Speisen angeboten werden. Wie schon gestern, das Programm gefällt uns einfach nicht, gehen wir auch heute nicht ins Theater. In der Schaubar gönnen wir uns heute weitere Cocktails und lassen dann den Abend mit dem üblichen Programm ausklingen. Im TV sehen wir uns noch die Vorstellung im Theater an und müssen feststellen dass wir nichts verpasst haben. Molde, wir kommen !!

Wetter : morgens sehr dunstig, neblig, dicke Wolken im Fjord, 10 Grad,  
tagsüber mehr blaue Stellen und Sonne, bis 19 Grad, abends kommen  
langsam die Wolken, trocken  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)  
Wellen : bis 2m direkt von vorne (bis Molde)

**06.09.2021 Molde empfängt uns grau in grau**  
**Liegeplatz : Cruise Ship Terminal**  
**TUI-Ausflug : "Trolltour mit der Raumabahn"**

## **das schöne Wetter hat uns verlassen, alles ist grau in grau**

Als wir heute früh aufstehen, müssen wir feststellen, dass uns das schöne Wetter verlassen hat. "Mein Schiff 1" liegt bereits am Cruise Ship Terminal in Molde. Der Himmel ist total

bedeckt und alles sieht grau in grau aus. Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen zusammen und gehen kurz nach 10 Uhr von Bord. Unser Autobus steht auch schon bereit und 5 Min. vor Abfahrt dürfen wir einsteigen. Diesmal ohne Desinfektionsmittel und nur über den Einstieg in der Mitte. Die besten Sitzplätze sind in Fahrtrichtung auf der rechten Seite.

### **Ausflug ins Hinterland mit Bahn und Bus**

Von Molde aus unterqueren wir zunächst durch den Fannefjord-Tunnel den gleichnamigen Fjord. Dieser Tunnel führt über eine Länge von knapp 3 Km zunächst 100 m in die Tiefe und dann auch wieder 100 m nach oben. Maximale Steigung von 10%. Dann überqueren wir den restlichen Fjord über eine Brücke. Entlang der Küste geht es weiter nach Søsnes. Nach einer kurzen Fährfahrt über den Langfjord erreichen wir Herjestranda. Nur aus der Ferne sehen wir unterwegs die Stabkirche Rødven am anderen Ufer. Beim Umrunden des Romadalsfjords entdecken wir einige Bauernhöfe. Unterwegs fallen auch schon die ersten Regentropfen.

### **auch hier ist das Wetter nicht besser**

So richtige Begeisterung für die Landschaft kommt bei dem Wetter nicht auf und das Fotografieren durch spiegelnde und teilweise beschlagene Scheiben ist sehr schwierig. Wir passieren Åndalsnes und fahren dann am Fluß Rauma entlang, der der teilweise parallel verlaufenden Bahnstrecke ihren Namen gab. Normalerweise startet die Bahnfahrt hier in Åndalsnes und führt dann nach Bjorli. Heute fahren wir aber in umgekehrter Richtung. Die weitere Busfahrt geht eigentlich durch eine landschaftlich schöne Ecke, aber leider hat alles nur eine Einheitsfarbe : Grau. Unterwegs passieren wir einige Wasserfälle, Stromschnellen und Gehöfte. Dann erreichen wir den Bahnhof Bjorli auf 575 m Höhe. Hier befindet sich ringsherum ein Skigebiet. Das einzige was wir davon sehen, sind die vielen leeren Unterkünfte und die Sessellifte. In Bjorli ist es wenigstens trocken und der Himmel nicht ganz so grau.

### **Rückfahrt mit der Bahn nach Åndalsnes**

In dieser Gegend wurden einige landschaftliche Szenen gedreht, die später in einem Harry-Potter- Film als Hintergrund verwendet wurden. Von hier aus fahren wir auf der Raumabanen zurück nach Åndalsnes. Wir haben reservierte Plätze, so dass eigentlich für jeden ein Platz vorhanden sein sollte. Auf der Bahnfahrt muß man zwischen der linken und rechten Seite des Zuges wechseln, wenn man die interessanten Stellen sehen will. Leider spiegeln sich auch hier in den Scheiben alle möglichen Sachen, so daß nur wenige vernünftige Fotos entstehen. Schade. Bei Sonnenschein hätte das bestimmt alles schöner ausgesehen. Es stehen um diese Zeit auch sehr viele belaubte Bäume und Sträucher an der Strecke die einem die Sicht versperren. Dazu kommt, dass der Zug relativ schnell durch die Landschaft fährt und Fotomotive so nicht schnell genug erkannt werden. Man hat nur eine kurze Sicht auf ein schönes Motiv. Im Zug erfolgen sogar einige Erklärungen während der Fahrt in Deutsch.

### **Mittagessen und Trollwand**

Die Fahrt nach Åndalsnes dauert nur 45 Min. Hier besteigen wir wieder den Bus,



unternehmen eine kleine Rundfahrt durch Åndalsnes und fahren dann direkt zum "Trollstigen Campingplatz & Gasthof". Das im Preis eingeschlossene Mittagessen besteht aus Spargelcremesuppe, Lachs gedünstet mit Gemüse und Kartoffeln als Hauptgericht und eine Waffel mit Sahne und 3 Heidelbeeren. Dazu noch Bier, Cola, Selter und Kaffee. Anschließend fotografieren wir draußen noch einige „Trolle“, die hier überall herumstehen. Zwischenzeitlich regnet es immer wieder mal.

Dann fahren wir mit dem Bus zur Trollwand (Trollveggen). Die Trollwand ist die höchste senkrechte Felswand Europas mit ca. 1100 m und wurde erstmal 1965 von einem norwegischen Team mit Seilen und Haken bestiegen. 1979 gelang der erste "freie" Aufstieg (ohne Hilfsmittel). Leider hängen die Wolken schon recht tief in den Gipfeln der Trollwand und es ist recht dunkel geworden, schlecht für Fotos. Dann fängt es auch hier an zu tröpfeln. Per Bus und Fähre kehren wir nach Molde zurück.

### **Rückkehr auf "Mein Schiff 1"**

Um 17 Uhr 30 sind wir zurück an Bord. Eine Stunde später sitzen wir schon wieder im Theater. Der Lektor hält heute seinen Vortrag über Bergen. Erstaunlicherweise ist er schon nach 45 Min. zu Ende. Im Anschluß gehen wir ins Anckelmannsplatz zum Abendessen. Eigentlich ist heute Abend der Comedian Don Clarke im Theater angesagt, aber wir gehen lieber noch auf einen Cocktail in der TUI-Bar und später auf unsere Kabine (Cocktails kann man mitnehmen). Hier sehen wir uns Don Clarke im TV an. So kann ich auch gleich das Abendprogramm erledigen. Schade, dass das Wetter heute nicht mitgespielt hat. Vielleicht hätte uns der Ausflug sonst etwas besser gefallen. Aber so 100%ig können wir diesen Ausflug nicht empfehlen.

Wetter : stark bewölkt, nur ganz selten mal einen Sonnenstrahl, mehrmals Regen unterschiedlich intensität, nur in einem Fall waren wir ausserhalb des Busses, 15 Grad höchstens, wenig Wind  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)  
Wellen : 2-3m direkt von vorne (Bergen)

**07.09.2021      graues Bergen    -----    Liegeplatz : Jekteviksterminalen  
TUI-Ausflug : Landschaftsfahrt mit dem Zug / Voss von oben**

### **auch in Bergen ist das Wetter nicht besser**

Letzte Nacht hat unsere Kabine ganz schön durch die Schiffsbewegungen geknarrt. Wir sind aber trotzdem darüber eingeschlafen. Als wir heute früh aufstehen legt die "Mein Schiff 1" gerade im Hafen von Bergen an. Liegeplatz ist Jekteviken. Die Anlegemanöver verlaufen immer so ruhig und sanft, dass wir manche glatt verschlafen haben. Alle Achtung Kapitän Jan Fortun. Vom Liegeplatz aus sind es ca. 2 Km bis zum Hanseviertel Bryggen.

### **Zugfahrt auf der Strecke der "Bergensbanen"**

Heute startet unser Ausflug schon kurz nach 9 Uhr. Diesmal dürfen wir wieder vorne im

Bus einsteigen, mal mit und mal ohne Desinfektion. Es niesselt. Wir fahren nur eine kurze Strecke bis zum Bahnhof von Bergen. Dort startet um 10 Uhr unser Zug nach Voss. Ein ganzer Wagen ist für unsere Reisegruppe reserviert. Lustigerweise stehen in norwegischen Bahnen Sitze auf der einen Seite in Fahrtrichtung, auf der anderen Seite stehen sie entgegengesetzt und es gibt einige Plätze, die sich gegenüber sitzen. Durch die "verregneten" Fensterscheiben ist leider die Landschaft nicht gut zu erkennen, geschweige denn zu fotografieren.

Während dieser Fahrt wechseln sich die interessanten Stelle auf beiden Seiten der Strecke ab. Da sich auf der Strecke der so genannten Bergensbanen auch viele Tunnel befinden bleibt von der landschaftlich schönen Fahrt nicht viel übrig. Der Zug hält unterwegs einige Male und so kommen wir gegen 11 Uhr 20 in Voss am Vangsvatnet-See an.

### **mit der "Vossgondol" auf den "Hangurtoppen"**

Direkt vom Bahnsteig aus gehen wir nur wenige Meter auf der gleichen Ebene zur Gondelstation der "VossGondol". Jeder bekommt einen Fahrschein und wir sind mit 6 oder 7 Leute so schnell durch die Fahrscheinkontrolle, dass wir gerade noch eine Gondel (max. 34 Personen) erwischen und mit der wir hinauf zum Hangurtoppen (820m) fahren. Während der ca. 10-minütigen Fahrt wechselt das Wettergeschehen mehrmals. Teilweise haben wir eine einigermaßen vernünftige Sicht auf Voss, den See und die Umgebung, dann sind wir plötzlich völlig eingehüllt von Wolken und Nebel. Das passiert mehrmals während der Fahrt, gespenstisch. Interessanterweise befindet sich in der Gondel auch ein Fahrradständer. Vermutlich sind in dem Skigebiet, welches sich hier oben befindet, im Sommer auch Mountainbiker unterwegs.

Als wir oben ankommen beträgt die Sichtweite höchstens 100-200 m. Wir gehen direkt in das Voss Skiresort in dem sowieso eine Kaffeepause geplant ist. Uns wird Kaffee und Waffeln mit Sahne und Marmelade serviert, sehr lecker. Die Aussicht bessert sich nur ein bisschen während unseres Aufenthalts. So verlassen wir den Gipfel nach einer guten Stunde wieder und fahren talwärts. Während dieser Fahrt regnet es mal nicht und so haben wir jetzt eine einigermaßen gute Sicht auf die schöne Umgebung. Die Bäume zeigen schon deutlich herbstliche Farben. Leider fehlt noch immer die Sonne.

### **Rückfahrt nach Bergen**

Von der Talstation aus ist es nicht weit zum Autobus der uns wieder nach Bergen zurück bringt. Die Sicht wechselt ständig und es regnet und nieselt immer wieder mal. Was für ein Wetter für die Fotografen. In Bergen unternehmen wir noch eine Mini-Stadtrundfahrt und gehen gegen 15 Uhr wieder an Bord. Nach einem kurzen Besuch auf der Kabine gönnen wir uns im "Tag u. Nacht" einen exotischen Burger bzw. Currywurst. Die Waffel auf dem Berg war nicht sehr groß und nahrhaft. Wir nehmen uns noch einen Keks mit und genießen auf unserem Balkon "Kaffee und Kekse". Die Abfahrt aus Bergen verfolgen wir ebenfalls von unserer Kabine aus. Die "Askøy Bridge", die wir bei der Ausfahrt passieren ist nur schemenhaft zu erkennen. Es regnet weiterhin, teilweise herrscht dichter Nebel.

### **Abendprogramm**

Um 18 Uhr gehen wir zum Vortrag des Lektors über Stavanger. Im Anckelmannsplatz, wo

wir uns später einfinden, wurde heute ein großes Käsebuffet aufgebaut. Später genehmigen wir uns noch 2 Cocktails in der Schaubar (mit Erdnüssen) und danach folgt das übliche Abendprogramm.

Über dem Meer liegt offensichtlich sehr dichter Nebel. Wir können ihn zwar nicht sehen, aber hören alle paar Minuten den Schiffs-Thyphon. Er soll andere Schiffe vor uns warnen, die uns bei dem Nebel nicht sehen können. Das geht so die ganze Nacht über, stört uns aber überhaupt nicht beim schlafen.

Wetter : früh sehr neblig und regnerisch, unterwegs etwas weniger Regen, schlechte Sicht wegen Wolken und Nebel, bei Gondelbahnfahrt Sicht teilweise 0 m, oben kaum 200 m, bei Abfahrt Sicht etwas besser, unterwegs aber wieder deutlich schlechter, tiefhängende Wolken, Nebel verdichtet sich stellenweise, Regen bei Ankunft in Bergen am Schiff  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)

## **08.09.2021      schöner Tag in Stavanger /    Liegeplatz : Strandkaaien Nord ausgedehnter Stadtbummel durch die Stadt**

### **unser letzter Tag in einem norwegischen Hafen - wir sind in Stavanger**

Heute morgen liegen wir schon in Vågen, dem alten Hafen von Stavanger, als wir aufstehen (7 Uhr 30). Unser Blick fällt sofort auf die schönen alten Holzhäuser der Stavanger Altstadt, denn wir liegen am Strandkaaien Nord, direkt vor der Altstadt. Die Häuser wirken von Deck 7 aus recht winzig.

### **wir frühstücken im Atlantik Mediterran**

Heute früh gehen wir ins Atlantik Mediterran zum Frühstück. Zum einen wollen wir mal sehen wie ein Frühstück á la Carte aussieht, andererseits kann ich so die noch fehlenden Fotos in diesem Bereich des Schiffes schießen. Es ist nicht viel los im Restaurant, da schon etliche Ausflügler das Schiff verlassen haben. Von unserem Tisch aus haben wir einen schönen Ausblick auf die Altstadt von Stavanger, toll. Wir bekommen einen Brotkorb auf unseren Tisch gestellt, dazu einen Obstteller, einen Käse- und Wurstteller sowie einen Teller mit Lachs. Außerdem werden wir nach unseren Wünschen hinsichtlich Cerealien bzw. Eierspeisen gefragt. Es ist schon mal ganz schön sich bedienen zu lassen, auf Dauer sind wir aber doch lieber die "Buffetgänger".

Man kann sich dann seine Auswahl und Menge je nach Lust und Laune zusammenstellen. Man kann sicherlich bei der Auswahl der Speisen noch das eine oder andere im Atlantik nachbestellen oder ändern. Der Kaffee schmeckt und die Bedienung schießt auch noch ein Foto von uns Beiden. Als wir das Restaurant verlassen fotografiere ich noch die eine oder andere Ecke. Auf unserer Kabine packen wir "unsere sieben Sachen" und verlassen kurz vor 10 Uhr das Schiff. Noch ist ziemlich bewölkt und nur 14 Grad, aber es geht kaum Wind. Daher ist es doch ganz angenehm.

### **Bummel durch Stavanger**

Wir umrunden das Hafenbecken an welchem auf der gegenüberliegenden Seite auch etliche schöne Häuser stehen. Am Hafen entlang gehen wir bis zur Øvre Holmegate mit ihren bunten Holzhäusern. Diese etwas heruntergekommenen abseitsliegenden Straße wurde 2005 wieder "auf Vordermann" gebracht und heute ist die Straße mit ihren bunten Häuschen, Nischenläden, Cafés und Kneipen eine Touristenattraktion und bietet schöne Fotomotive

Durch eine kleine Seitengasse erreichen wir die Straße Breigata in der einige Jugendstilhäuser stehen. Am Ende der Straße gehe ich den kurzen, aber steilen Weg hinauf zum Vålbergårnet. Von diesem ehemaligen Feuermeldeturm aus soll man eigentlich einen schönen Ausblick auf Gamle Stavanger mit seinen weißen Holzhäusern und die Innenstadt haben. Leider sind die Bäume viel zu belaubt um etwas zu sehen. Jetzt bummeln wir weiter über die Einkaufsstraße „Kirkegata“ an. Dort findet man noch viele, auch kleinere und traditionelle Geschäfte. Auch die Mischung aus Stein- und Holzhäusern ist hier, wie auch im Rest der Stadt sehr schön. Über die Straße Sjørengata gehen wir jetzt in Richtung des Magasin Blaa, einem kleinen Einkaufszentrum am neuen Hafen.

### **der Supermarkt Kiwi**

Durch den Lektor an Bord haben wir in seinen Vorträgen erfahren das es in seinem Lieblingssupermarkt "Kiwi" Moltebeeren gibt, die wir auf unserer Hurtigrutentour in Kirkenes schon mal probiert haben. Sehr Lecker. Im Einkaufszentrum gibt es diesen Laden, aber leider keine Moltebeeren. Ein deutsches Ehepaar (vom Schiff ) gibt uns dann den Tipp es bei Spar (nahe dem alten Hafen) zu probieren. Dort haben sie Moltebeeren gekauft. Super !. Im Einkaufszentrum können wir uns ohne Maske bewegen, das ist schon ein eigenartiges Gefühl. Über kleine Straßen kehren wir ins Zentrum zurück. Lieder ist der Dom von Stavanger total verhüllt. So gehen wir direkt zu Spar in Domnähe und finden dort tatsächlich Moltebeeren. Unser erster Besuch in einem Supermarkt ohne Maske seit ewigen Zeiten. Ganz langsam kommt die Sonne immer mehr durch die Wolken, es scheint noch richtig schön zu werden.

### **wir kehren zum Schiff zurück**

Vom Supermarkt aus gehen wir direkt zurück zum Schiff. Dort stärken wir uns erstmal mit einer Rinderroulade bzw. einem Exoticburger. So gegen 13 Uhr, als die Sonne die Wolken weiter verdrängt hat gehe ich in die "Gamle Stavanger" zu den schönen weißen Holzhäusern. Ca. 90 Min. spaziere ich durch die kleinen Gassen vorbei an vielen schönen Häusern mit schön bepflanzten Vorgärten, dekorierten Türen und 3 Mini-Parks mit schönen Ausblicken. Von vielen Stellen aus sieht man das riesig wirkende "Mein Schiff 1" im Hafen. Es sind keine 100 m vom Schiff in die Altstadt.

## **2. Teil Rundgang - die Altstadt Gamle Stavanger**

Mein Rundgang dauert ca. 90 Min. Ich bleibe aber auch an vielen Stellen stehen und sehe mir die schönen Häuser an und genieße die Ausblicke. Zum Glück sind hier nicht sehr viele Touristen unterwegs. Es ist eine wirklich sehr schöne Ecke von Stavanger und absolut einen Spaziergang wert. So tolle Fotomotive. Mitten in diesem Viertel steht auch das Norwegische Konservenmuseum, eines der wenigen Steingebäude in Gamle Stavanger. Gegen 14 Uhr 30 bin ich wieder zurück auf "Mein Schiff 1".

## **"Kaffee und Kuchen" / wir verlassen Stavanger**

Später genießen wir bei Sonnenschein "Kaffee und Kuchen" auf dem Aussendeck mit Blick auf Stavanger. Was für eine schöne Kulisse. Zwischenzeitlich ziehen wieder dichtere Wolkenfelder auf. Ich hatte mit meinem Spaziergang genau den richtigen Zeitpunkt erwischt. Gegen 18 Uhr 30 verfolgen wir das Auslaufen wieder vom Aussendeck und genießen unser Abendessen.

## **Abendprogramm**

Heute Abend haben wir mal ausnahmsweise Plätze in der Schaubühne gebucht. Hier zeigt der Zauberkünstler Philipp Maier seine Kunststücke. Der Zauberer war aber nicht der Hauptgrund hierher zu gehen. Ich habe so gleich noch die Gelegenheit einige Fotos der Schaubühne zu schießen. Tagsüber ist sonst kein Zugang möglich. Später "vernaschen" wir noch einige Cocktails in der Tui-Bar und dann folgt das übliche Abendprogramm. Was für ein toller Tag (auch vom Wetter her) zum Abschluss der norwegischen Häfen. Mal sehen was uns morgen am Seetag für ein Wetter erwartet. Als wir später schon weitweg von der Küste sind hören wir wieder das Nebelhor. 2 Nächte hintereinander ist schon sehr erstaunlich.

Wetter : zunächst stark bewölkt, nur 14 Grad, ab mittags auflockernd und nachmittags viel Sonne bei 19 Grad  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)  
Wellen : kaum Wellen

## **09.09.2021 Mi Seetag auf dem Weg nach Kiel**

### **der letzte Tag auf See bricht an / nautische Stunde**

Heute können wir gemütlich ausschlafen und alles in Ruhe angehen lassen. Wir frühstücken genüsslich und probieren das eine oder Häppchen. Nach einer kurzen Pause lauschen wir gegen 11 Uhr im Theater in der nautischen Stunde dem Kapitän und dem Kreuzfahrtdirektor. Der Kapitän erzählt in seiner locker-lustigen Art einiges über den Bau und das Innenleben des "Mein Schiff 1". Sehr interessant. Danach haben Passagiere die Möglichkeit Fragen zu stellen. Diese Gelegenheit nutzen viele mit interessanten und auch lustigen Fragen. Das Ganze dauert ca. 60 Min.

### **Fotobummel über alle Decks**

Anschließend bummeln wir noch ein bisschen über das Schiff. Wir schauen uns Pralinenbar im Diamant an und unternehmen anschließend einen Rundgang um Deck 5 der uns auch zum Bug von "Mein Schiff1" führt. Hier ist die einzige Stelle von wo aus man direkt über den Bug in Fahrtrichtung sehen und fotografieren kann. Ist aber nichts für kleine Leute. Auf Deck 14 fotografieren wir die Sportarena noch innen. Diese Bilder fehlen noch in unserer Sammlung. Inzwischen ist es Mittag und wir besuchen schon fast traditionell das "Tag u. Nacht" auf Deck 5.

## **Vortrag des Lektors / Kaffeepause Balkon**

Leider scheint die Sonne heute wegen der Fahrtrichtung erst sehr spät auf unseren Balkon. Trotzdem genießen wir hier die letzten beiden Tassen Kaffee aus unserer Kaffeemaschine. Die Temperaturen gehen so leidlich. Um 14 Uhr sind wir schon wieder im Theater. Der letzte Vortrag des Lektors Marcus Kummerer steht an. Heute geht es um die Geschichte der Kreuzfahrt. Inzwischen haben wir uns an seine Art des Vortrags gewöhnt und sein heutiger Vortrag gefällt uns richtig gut.

## **Kaffee und Kuchen / Fotorunde Treppenhäuser**

Jetzt passiert fast alles zum letzten Mal. So auch die "Kaffee und Kuchen-Zeit" im Anckelmanns. Das Wetter ist noch so gut das wir zum letzten Mal (?) das Aussendeck für ein Essen nutzen können. Jetzt fehlt mir nur noch die Dekoration der Treppenhäuser für meine Fotosammlung. Elke zieht sich schon auf die Kabine zurück während ich die beiden Treppenhäuser Deck für Deck ablaufe. Danach folgt wieder eine Pause auf dem Balkon. Heute ist es recht sonnig und die Temperatur soll 18 Grad bei wenig Wind erreichen.

## **Abendessen und Erinnerungen an Mauritius**

Später packe ich schon mal erste Sachen in die Koffer. Auf der Rückreise geht so was viel schneller als auf der Hinreise. Kurz nach 18 Uhr sind wir wieder im Anckelmanns zum Abendessen. Hier treffen wir auch unseren "Lieblingsskellner" wieder, der uns im Aussenbereich schon oft und immer sehr nett und freundlich bedient hat. Was uns aber sehr interessiert ist seine Herkunft. Seine Erscheinung, sein Akzent und sein Name geben uns darüber keinen Hinweis. Also nutze ich die Gelegenheit und frage ihn einfach mal danach. Er stammt, wie sich herausstellt, aus Mauritius. Wir erzählen ihm das wir dort schon einige Zeit (vor einer Kreuzfahrt von Mauritius nach Venedig) verbracht haben und unterhalten noch eine kurze Zeit sehr angeregt mit ihm. Da er aber noch arbeiten muss, halten wir ihn nicht länger länger auf.

## **der letzte Tag auf See bricht an**

In der Tui-Bar genehmigen wir uns danach einen "Verdauungs-Cocktail". Auf unserer Kabine werfen wir die letzten Sachen in die Koffer und steuern gegen 21 Uhr zum letzten Mal das Theater an. Heute präsentiert eine "Abendschau Spezial". Die Abendschau ("So dies und das") findet normalerweise täglich um 17 Uhr in der Schaubühne statt. Es treten heute Abend einige der Akrobaten des Schiffes auf und Crewmitarbeiter demonstrieren ihre Gesangskünste. Die Seekarte, für die man Lose kaufen konnte, wird versteigert. Auf größere Ansammlungen der Crew wird auf Grund von Corona verzichtet. Für ein letztes Leckerlie fahren wir nach der Veranstaltung hinauf zum Pooldeck (12). Hier ist das fast schon traditionelle, wunderschön dekorierte Schoko-Obst-Buffer aufgebaut. Besonders die Weintrauben in Schokolade haben es mir angetan. Ein DJ sorgt für Musik und etliche Gäste schwingen das Tanzbein. Es ist aber schon ganz schön frisch geworden.

## **die Koffer sind gepackt**

Die letzten Sachen "fliegen" in die Koffer, die wir kurz vor 23 Uhr vor die Kabinentür

stellen. Wir haben sie noch mit einem Kofferanhänger (farblich sortiert nach Decks) versehen, der zusammen mit den Abreiseinformationen heute früh auf unserem Bett lagen. Unser Zeitfenster für die Abreise hatten wir bereits online von zuhause für 8:30-9:00 gebucht, da wir unser Auto bis spätestens 9:00 übernehmen müssen. Durch die Zeitfenster möchte TUI den Verkehr der abreisenden Passagiere etwas entzerren. Wer zuhause kein Zeitfenster gebucht hat bekommt eine Zeit vorgeschrieben. Kurz vor Mitternacht gehen wir schlafen denn um 6 Uhr 30 ist die Nacht vorbei.

Wetter : viel Sonne, bis 18 Grad  
Kabine : 7101 (Balkonkabine Backbord)  
Wellen : kaum Wellen

## **10.09.2021 Mi Ankunft in Kiel am Ostseekai Übernahme unseres Autos und Rückfahrt nach Berlin**

### **wir sind zurück in Kiel**

Frühes Aufstehen (6 Uhr 30) ist heute angesagt. Eine Stunde später gehen wir zum letzten Mal im Fischrestaurantbereich frühstücken. Heute ist es hier deutlich voller, obwohl das Atlantik Mediterran auch geöffnet ist und schon einige von Bord gegangen sind bzw. gerade gehen. Wir genießen zum letzten Mal das Buffett und stärken uns für die Rückfahrt. Es ist trübe in Kiel, wo wir seit ca. 6 Uhr liegen. Wieder haben wir nichts vom Anlegemanöver mitbekommen.

### **wir kommen nicht in unsere Kabine**

Nach dem Frühstück wollen wir wieder in unsere Kabine, aber sowohl Elkes wie auch meine Karte öffnen die Kabinentür nicht, es erscheint nur die rote Lampe. Ich gehe sofort runter zur Rezeption und bekomme mit, dass scheinbar auch anderen Kabinen dieses Problem haben. Die Karte wird neu programmiert und ich soll mich über das Telefon (im Treppenhaus) melden, wenn es weitere Probleme gibt. Trotz neu programmierter Karte lässt sich die Kabinentür noch immer nicht öffnen. Unser Zeitfenster zum Verlassen des Schiffes öffnet sich langsam (8:30-9:00). Ich frage daher einen der Kabinenstewards, den ich entdecke, ob er mir die Kabine öffnen kann. Inzwischen kennt er uns schon. Er öffnet unsere Tür problemlos mit seiner Karte.

### **wir verlassen das Schiff**

Wir packen den Rest ein, leeren den Safe und verlassen um 8 Uhr 35 unsere Kabine (Tschüß !). In den Aufzügen ist es jetzt recht voll. Es wurde darum gebeten, das max. 4 Personen mit dem Aufzug fahren, aber das hat schon während der Kreuzfahrt nicht so richtig funktioniert. Jetzt natürlich noch weniger. Ich habe das Gefühl, dass sich nicht alle Leute an ihre Check-Out-Zeit halten. Wir sind trotzdem bald auf Deck 4. Dort erfolgt eine letzte Kontrolle der Bordkarte und ein Face-Check (neudeutsch für Gesichtskontrolle). Dafür entfällt aber der Temperaturcheck.

### **unser Auto steht bereit**

Dann gehen wir endgültig von Bord. Im Terminal stehen die Koffer farblich sortiert (Anhänger) nach Decks und wir finden sie dank der ungewöhnlichen Kofferfarbe (Koralle) schnell wieder. Gleich daneben befindet der Counter von „Parken & Meer“, wo uns gegen Vorlage des Ausweises unsere Autoschlüssel ausgehändigt werden. Jetzt sind es noch ca. 300 m bis zum Stellplatz. Dort hatten wir ihn auch abgegeben. Hier stehen schon, wie bei der Herfahrt, mehrere Autos mit Berliner Kennzeichen. Das Gepäck ist schnell verstaut und ich programmiere noch eine Tankstelle, die direkt an unserer Strecke nach Berlin liegt und sehr preiswert ist.

### **Fahrt nach Berlin**

Nach 6 Km erreichen wir die Tankstelle, tanken voll und dann geht es über die 404, die A21 und die A24 in . Unterwegs fängt es an zu regnen und wird in den nächsten 60 Min nicht mehr aufhören. Das ist kein schönes fahren. Später läßt der Regen langsam nach und die Sonne kommt zum Vorschein. Ca. 65 Km vor Berlin leitet uns unser Navi von der Autobahn ab, ohne dass wir erkennen können warum. Später stellen wir fest das 20 Km weiter sich ein Stau mit 45-60 Min Dauer gebildet hatte.

### **kurzer Einkauf unterwegs**

Wir fahren jetzt Richtung Osten bis zu B96 und dann direkt zu unserem Lieblingsbrotladen Lindner in Frohnau. Wir kaufen uns ein frisches, knackiges Krustenbrot und einige andere Köstlichkeiten. Dann sind es nur noch etwa 20 Min bis nach Hause. Für die Strecke brauchen wir knapp 5 Std. einschließlich tanken, kurzer Pause und Einkauf. Bei strahlendem Sonnenschein und 25 Grad erreichen wir wieder unser Zuhause. Schade, dass die Kreuzfahrt schon vorbei ist.

### **Kurzes Resümee**

Es war eine sehr schöne Kreuzfahrt trotz 2 Regentagen, aber dafür hatten wir an allen anderen Tagen Superwetter. Mit nur 1200 Passagieren war auch überall viel Platz auf dem Schiff. Die einzige größere Einschränkung war das Maskentragen im Theater während der gesamten Vorstellung, aber der Mensch gewöhnt sich an alles,

Wetter : 22 Grad, teils weiter, teils wolzig, ein kräftiger Regenschauer am Vormittag